

Anhang zum Schulprogramm der Elly-Heuss-Knapp-RS, Köln

Inhaltsverzeichnis

I.	Das Ganztagskonzept der Elly-Heuss-Knapp-Realschule.....	2
II.	Sprachförderung.....	6
III.	Medienkonzept	8
IV.	Verkehrs- und Mobilitätserziehung.....	12
V.	Berufswahlvorbereitung.....	15
VI.	EllyFit ³ - Gesunde Schule	26
VII.	Schulsanitätsdienst.....	31
VIII.	DELFF	33
IX.	Elly goes Knigge	35
X.	“Erinnern ermöglichen” - Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus	37
XI.	Karneval.....	39
XII.	Sommerfest	43
XIII.	Weihnachtsbasar	45
XIV.	Lehrerfortbildung	48
XV.	Projekt „Schulhomepage“	50
XVI.	KLASSE Projekt: Wir trennen Müll.....	53
XVII.	Lernkompetenz	55

I. Das Ganztagskonzept der Elly-Heuss-Knapp-Realschule

Koordinatorin: *Frau Daehnke,*

Arbeitsgruppe: *Frau Hölzemann, Frau Unger*
Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Im Zuge der Ausweitung der Betreuungsangebote an Kölner Schulen gehört die EHK seit 2010 zu den gebundenen Ganztagschulen. Durch die Umstellung des Unterrichts und die Einbindung verschiedener Kooperationspartner bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ein individuelles Angebot an Förder-, Förderkursen und Arbeitsgemeinschaften an. Zudem haben wir an drei Tagen eine Mittagspause eingerichtet, in der wir ein warmes Mittagessen und Möglichkeiten zum Spielen und Entspannen anbieten. Danach werden die Jahrgangsstufen 5 bis 8 nachmittags von Lehrkräften und AWO-Mitarbeitern unterrichtet und betreut.

2. Ausgangssituation

Die zurzeit über 500 Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen mit den unterschiedlichsten kulturellen, sozialen und kognitiven Voraussetzungen zu uns. Zum Teil haben Kinder zu Hause keine Möglichkeiten ihre Hausaufgaben zu erledigen oder einem Hobby nachzugehen. Unsere Inklusionskinder und viele andere benötigen eine spezielle Förderung, für die der Regelunterricht keine ausreichende Grundlage bietet. Mit dem Angebot einer Ganztagschule schaffen wir die Grundlage dafür, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Stufen 5 bis 8 haben an allen Montagen und Freitagen kurze Tage bis 13.25 Uhr. Dienstags, mittwochs und donnerstags findet nach der 5. Stunde eine 50-minütige Mittagspause statt, in denen ein warmes Mittagessen angeboten wird. In dieser Zeit sind Mitarbeiter der AWO (Arbeiterwohlfahrt Köln) für die Betreuung zuständig. Diese bieten ein vielfältiges Angebot an Spielen und Entspannungsmöglichkeiten.

In den eingerichteten Lernzeiten, arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren Hausaufgaben. An je einem Nachmittag werden die 5er, 6er und 7er-Klassen in Förderkursen der Fächer Deutsch, Mathe und Englisch unterrichtet. Der Förderbedarf wird durch die Klassen- und Fachlehrer festgestellt. Diese Lerngruppen sind kleiner als im Klassenverband und werden nach Möglichkeit von Lehrkräften im Team und/oder AWO-Mitarbeitern unterrichtet. Halbjährlich können die Förderkurse gewechselt werden.

3. Gesetzliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage ist der Erlass „Gebundene und offene Ganztagschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“, nachzulesen in den BASS 12-63 Nr. 2 vom 05.01.2011.

4. Zielgruppe

Zurzeit sind die Klassenstufen 5 bis 8 im schulischen Zeitrahmen des gebundenen Ganztages integriert. Die Schülerinnen und Schüler des Halbtages (Klassen 9 und 10) werden von schulischer Seite nicht durch den Ganztage beschult, nutzen aber die Angebote der AWO-Mitarbeiter (zurzeit: Homepage-AG) zu außerunterrichtlichen Zeiten. Unser Ziel ist eine altersgerechte Bildung, die sich an der Lebenswelt der

Kinder orientiert. Wir möchten, dass die Kinder sich wohlfühlen, Freude am kompetenzorientierten Lernen und Spaß am gemeinschaftlichen Leben haben.

5. Zeitlicher Rahmen

Im Jahr 2010 war geplant das Ganztagsangebot beginnend mit der 5. Jahrgangsstufe auszubauen, sodass in jedem Schuljahr ein Jahrgang dazukommt. Allerdings benötigt unsere Schule dazu dringend einen Um- und Ausbau des Gebäudes. Dieser hat bis zu diesem Tag immer noch nicht stattgefunden. Daraus hat sich eine Sondervereinbarung mit der Stadt Köln und der Bezirksregierung ergeben, nach der wir die Stufen 9 und 10 im Halbtags belassen, solange der Um- und Ausbau noch nicht vollendet ist. Sobald dies geschehen ist, soll unsere Schule von der 5. bis zur 10. Klasse Ganztagschule werden.

6. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Im nächsten Schuljahr werden durch die erweiterten finanziellen Möglichkeiten mehr AWO-Mitarbeiter eingestellt. Zudem hat es neben den Honorarkräften auch Festanstellungen gegeben. In diesem Schuljahr wird zusätzlich eine Yoga-AG angeboten.

7. Planung

Die folgende Planung wird jedes Schuljahr erneuert und in der Arbeitsgruppe Ganztags besprochen:

Arbeitsplan für den Ganztags und die Erprobungsstufe
Stand: August 2018

Termin in der Schulwoche (SW)	Erledigung	Lehrer ?	✓
1. SW	<ol style="list-style-type: none"> 1. Treffen AG GT, Einteilung Arbeitsplan 2. Bedarfsabfrage an L. raus 3. Einschulung 5er (mit Paten aus den 9er-Kl.) 4. 5er: 4 KL-Tage 5. Treffen AWO mittwochs 13.00 Uhr wg. Personalplanung 6. GT-Besetzungsplan erstellen 7. Jahresplan-Termine an die Mensa / Hausmeister/ Fr. Raths/ AWO 8. Alle Einverständnisse Mittagspause 7er da? 		
2. SW	<ol style="list-style-type: none"> 1. 5er + KL Onlinetests (D, M, E) 2. 5er, 6er, (7er) Förderkurse-Einteilung 3. Mi: 5er AG-Wahl 4. AG-Kurshefte verteilen 5. Treffen Vorbereitung Kooperationstag 		
1. September	<ol style="list-style-type: none"> 1. Auszahlung 1. Rate an AWO 		
15. September	<ol style="list-style-type: none"> 2. Verwendungsnachweis und Kooperationsvertrag an BezReg 		
	<ol style="list-style-type: none"> 3. Letzter Samstag vor den Herbstferien: Kooperationstag 5er 		

9.-10. SW	4. Protokolle und Infos an 5er- und 6er-L 5. 5er 1. ESK / 6er 5. ESK		
Dezember	6. Bedarfsmeldung (Geld statt Stelle) an die Stadt 7. Kopie an AWO faxen 8. Dankeschön-Kaffe-Kuchen für AWO		
18.-19. SW	1. Protokolle und Infos an 5er- und 6er-L 2. 5er 2. ESK-ZK / 6er 6. ESK-ZK (+Einteilung Förderkurse)		
Januar	3. 5er: AG-Wahlen 4. 7er: Fö-Einteilung 5. Einladung Runder Tisch 6. Beginn 2. Hj.: Runder Tisch (AWO, Mensa, SL, SV, AG GT)		
Beginn 2. Hj	7. Neue Jahresplan-Termine an Mensa ...? 8. Bedarfsabfrage an L. raus		
März	9. sind 90 gelbe Postmappen da? 10. Auszahlung 2. Rate an AWO		
Mai	11. Einverständnis Mittagspause an 6-er 12. Einladung der GS-Lehrer/innen zur 3. ESK		
	13. Paten aus den zukünftigen 8ern suchen 14. Treffen zur Vorbereitung Begrüßungsfeier		
32.-33. SW	9. Protokolle und Infos an 5er- und 6er-L 10. 5er 3. ESK / 6er 7. ESK (8 Wo.!))		
Juni	15. Postmappen mit Willkommensmappen und ELLY-STARTER fertig machen, Reste an Fr. Rath 16. Treffen neue 5er-KL + SL: Vorbereitung Begrüßungsfeier 11. Infos und Material an neue 5er Lehrer 12. neuer Kooperationsvertrag (mit AWO) fürs nächste Schuljahr an die Stadt		
37.-38. SW	13. Protokolle und Infos an 5er- und 6er-L 14. 5er 4. ESK-ZK / 6er 8. ESK-ZK (+Einteilung Förderkurse)		
vorletzte SW	15. Schnuppertag nach 10er-Abschluss 16. Kurshefte der AWO-AGs einsammeln!!! 17. Fahrplan Beginn neues Schuljahr raus an AWO, SL und KL		
Sommerferien	1. Ordner sortieren 2. Waldheimtermine buchen 3. AWO-Beratung BuT zu den Elternabenden (5+6) einladen		

8. Dokumentation

Die aktuelle Ganztagsbesetzung mit den zuständigen Klassen, Förderkursen Lehrkräften und AWO-Mitarbeitern hängt im Lehrerzimmer, im Schulsekretariat und im Schulleiterzimmer aus. Das Ganztagskonzept ist im Schulkonzept integriert, liegt im Lehrerzimmer aus und ist digital auf QS-WIKI nachlesbar. Alle dazugehörigen Unterlagen der Buchführung befinden sich in dem gekennzeichneten Ganztagsfach im Lehrerzimmer über dem Festnetz-Telefon.

9. Vernetzung

Auf der Ebene des Bundeslandes NRW finden regelmäßig Besprechungen, Info-Veranstaltungen und Fortbildungen im Rahmen von ISA – Serviceagentur - ganztägig lernen statt. Auf der Ebene unserer Bezirksregierung sind Berater und andere Ganztagschulen ansprechbar.

10. Benötigte Ressourcen

Seit Beginn unserer gebundenen Ganztagschule nutzen wir die finanzielle Unterstützung durch die Gewährung der Landesmittel „Geld oder Stelle“ in Form der Vollkapitalisierung für unseren Kooperationspartner AWO. Dieser verwendet den Betrag für Personal-, Spielmaterial und Overheadkosten der Mitarbeiter, die an unserer Schule tätig sind.

11. Qualitätssicherung/ Evaluation/ Dokumentation

Zum Halbjahreswechsel findet ein Runder Tisch statt, an dem das laufende Schuljahr in Bezug auf den Ganzttag evaluiert wird. Teilnehmer sind die Koordinatoren des Ganztags, der/die Koordinator/in der AWO-Mitarbeiter (zurzeit Frau Grotelaer), die zuständige Projektleitung des städtischen Büros der AWO (zurzeit Frau Heininger), ein/e Vertreter/in des Mensa-Caterers, (zurzeit Frau Grunewald von Aubergine&Zucchini in Bonn) Leiter/innen externer AGs (z.B. Zirkus-AG), Schulleitung, Schülervertreter/innen. Zu diesem Treffen werden gemeinsam die Angebote des neuen Schuljahres besprochen. Bewährtes wird erhalten bleiben und bei Bedarf werden Strukturen umgestellt oder erneuert. Über die Inhalte des Runden Tisches wird Protokoll geschrieben.

II. Sprachförderung

Koordinatoren: Frau Sägebarth, Frau Sussiek-Sorajic

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Seit Mai 2014 ist unsere Schule „QuisS-Schule“ (Qualität in sprachheterogenen Schulen). Die Elly-Heuss-Knapp-Realschule ist somit -nach Aussage der Bezirksregierung Köln -einer der „Leuchttürme“ in der Kölner Schullandschaft. Mit der dadurch verbundenen Förderung ist es uns möglich, in der Erprobungsstufe eine intensivere individuelle Betreuung zu gewährleisten. Gelehrt wird der sprachensible Unterricht nach „DemeK“-Prinzipien. DemeK ist ein von der Bezirksregierung Köln aufgelegtes Konzept zur Entwicklung der Sprachkompetenz aller Schülerinnen und Schüler. Im aktuellen Schuljahr ist geplant, dass für die Fächer im Bereich der Gesellschaftswissenschaften, Mathematik und in den Naturwissenschaften eine erneute Sensibilisierung für fachsprachliche Inhalte im Mittelpunkt steht. Hier werden bereits vorliegende Konzepte bzw. Materialsammlungen (z.B. FörMig Berlin – Materialsammlung von J. Leisen,...) mit den bereits vorhandenen Kompetenzen (DemeK) verknüpft. Die sprachensible Aufbereitung in den einzelnen Fächern dient der besseren Textrezeption von Fachtexten, die aufgrund ihres bildungssprachlichen Registers viele Hürden enthält, die einer Textbearbeitung bedürfen. So wird ein Verständnis erleichtert, ohne dass inhaltliche Reduktionen vorgenommen werden.

2. Ausgangssituation

Viele unserer Schülerinnen und Schüler beherrschen ein Alltagsdeutsch, das zur mündlichen Kommunikation ausreicht. „Kann ich Klo?“:

Oftmals werden bedeutungstragende Elemente weggelassen, ohne dass die Verständigung dadurch behindert wird. Allerdings reicht diese Sprache für das schulische Lernen und den späteren beruflichen Lebensweg nicht aus.

Die Lehrkräfte achten daher besonders auf ihren eigenen Sprachgebrauch im Unterricht und analysieren die Sprachprobleme in Wort und Schrift. Durch eingängige und motivierende Sprachbeispiele entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein besseres Sprachgefühl. Wer oft genug ein richtiges Sprachbeispiel gehört und nachgesprochen hat, bei dem setzt sich wie beim natürlichen Spracherwerb eine interne Regelbildung in Gang.

In Hinblick auf die Aneignung der bildungssprachlichen Register verfügen unsere Schüler häufig nicht über die entscheidenden Fachbegriffe und typische Formulierungen wie z.B. unpersönliche Aussagen wie **“man** erkennt eine Brechung daran, dass“ oder Passivkonstruktionen wie “ die Winkelsumme im Dreieck wird durch die Addition der drei Winkel bestimmt,..“ oder mehrdeutigen Wörtern wie Bruchteile, zurücklegen einer Strecke (wir gehen nicht zurück, sondern hier ist ein Abstand gemeint). Diese und viele weitere entscheidenden Stolperstellen unserer Sprache sind in den oben genannten Materialsammlungen sorgfältig dokumentiert.

3. Gesetzliche Grundlagen

Mit Rd.Erl. v. 29. Juni 2012 fördert das Schulministerium sogenannte ‚Integrationsstellen‘ an Schulen (Primar + Sek. I und II), um Teilhabe und Integration durch Bildung, insbesondere im Hinblick auf interkulturelle Unterrichts und Schulentwicklung und durchgängige Sprachbildung zu ermöglichen.

4. Zielgruppe

All unseren Schüler wird im Unterricht die Gelegenheit geboten die gehobene Sprache (Bildungssprache) zu erwerben, indem sie korrektes Deutsch hören, sprechen und später dann schreiben.

5. Zeitlicher Rahmen

Seit 2014 ist DemeK fester Bestandteil des Deutschunterrichts in der Erprobungsstufe. Aufbauend auf die gegebenen organisatorischen, personellen und inhaltlichen Strukturen wird der Unterricht nach DemeK-Prinzipien in allen Fächern implementiert.

6. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Für das Schuljahr 2018/19 werden insgesamt drei interessierte Kollegen in den Fächern Deutsch und Mathematik fortgebildet. Des Weiteren erfolgt eine systematische Implementierung von DemeK in den Mathematikunterricht in den Klassen 5 und 6. Das heißt es entstehen feste Unterrichtseinheiten sowie ein DemeK-Materialordner auf den alle Fachkollegen zugreifen können, um die Schüler sprachlich im Mathematikunterricht fördern können.

7. Planung

Die fortgebildeten Lehrkräfte in den Fächern Deutsch und Mathematik unterrichten nach den DemeK-Prinzipien. Die Sprachbeauftragten bereiten ein Input zum Thema „sprachensible Unterrichtsprinzipien in Fächern der Gesellschaftslehre und Mathematik vor.

8. Dokumentation

Das bereits erarbeitete DemeK-Material findet man im jeweiligen DemeK-Ordner im Lehrerzimmer. Die Sprachbeauftragten legen einen Materialordner für den sprachsensiblen Mathematikunterricht und den sprachsensiblen Unterricht in den Fächern der Gesellschaftswissenschaften an.

9. Vernetzung

Im Nachmittagsbereich werden wir zusätzlich von Studierenden der Universität Köln unterstützt.

10. Benötigte Ressourcen

Es besteht für die Kollegen die Möglichkeit auf notwendige Materialien, wie Folienstifte, Textmarker .Plakate etc. zuzugreifen.

11. Qualitätssicherung / Evaluation

Die jährliche Qualitätssicherung sowie die Evaluation werden durch den Sprachbeauftragten geleitet.

III. Medienkonzept

Koordinatoren: Herr Lenz, Herr Ritzdorf

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Das vorliegende Medienkonzept folgt der Kernintention des Schulministeriums, wonach das Lernen und Leben mit digitalen Medien Teil des Unterrichtsalltags werden soll.

Ein medienpädagogisch verantworteter Unterrichtsalltag bedarf angesichts einer sich rasant verändernden Medienvielfalt immer wieder einer Überprüfung der pädagogischen Zielausrichtung, der Entwicklung von Indikatoren der Zielüberprüfung und der Evaluation.

2. Ausgangssituation

a) Lernen mit Medien

In Bezug auf den Fachunterricht und auf fächerübergreifende Unterrichtsprojekte bietet der Einsatz digitaler Medien auch für die Unterrichtsentwicklung neue Chancen:

- das Lernen mit digitalen Medien fördert selbstständiges und entdeckendes Lernen und bietet eine größere Methodenvielfalt durch zusätzliche Lernmethoden und Lernhilfen.
- Lernprozesse können individualisiert und differenziert gestaltet und somit dem jeweiligen Wissensstand und Lerntempo des einzelnen Schülers / der einzelnen Schülerin angepasst werden.
- digitale Medien besitzen einen hohen Motivationsgrad (zum Beispiel bei der kreativen Textproduktion und -gestaltung, der „professionellen“ Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen oder der fremdsprachlichen Kommunikation per E-Mail).
- Internet und fachspezifische CDs/DVDs stellen ein aktuelles und umfassendes Informationsangebot dar, das insbesondere für die Naturwissenschaften und zur Recherche tagesaktueller Informationen optimal eingesetzt werden kann.

Die didaktische Perspektive in der Vermittlung von Medienkompetenzen entfaltet sich vom „Lernen mit Medien“ (Klasse 5/6/7) über das „Leben mit Medien“ (Klasse 8/9) bis hin zum „Bewerben/Arbeiten mit Medien“ (Klassen 10).

Genauere Informationen über die aktuelle Nutzung der neuen Medien in den einzelnen Fachschaften sind im Anhang aufgeführt.

b) Leben mit Medien

Im Rahmen der Veränderungen in unserer modernen Informations- und Wissensgesellschaft bestimmen und verändern die digitalen Medien (ehemals „Neue Medien“) – hierzu zählen in erster Linie der PC (Desktop, Laptop oder Tablet), digitale Foto- und Videokameras, Mobiltelefone, Internet und E-Mail, DVD, Beamer, etc. – in zunehmendem Maße unsere Lebens- und Arbeitswelt.

Dabei werden die kritische Reflexionsfähigkeit und die zielorientierte Nutzung digitaler Medien für die erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben als unverzichtbar angesehen.

3. Zielgruppe

Prinzipiell ist natürlich von der Wichtigkeit der Medienerziehung für alle Schülerinnen und Schüler auszugehen. Eine Marginalisierung wäre hier ein fataler Fehler.

Selbstverständlich ist eine auch Förderung von speziellen Interessen einzelner Schülergruppen absolut notwendig.

4. Zeitlicher Rahmen

Generell ist die Medienerziehung im regulären Stundenplan fachübergreifend fest verankert. Es gibt aber auch zeitlich terminierte Projekte:

- Programmier-AG (1-jährig, verschiedene Themen)
- Homepage-AG (1-jährig, Pflege und Weiterentwicklung einzelner Homepage-Bausteine)
- Online-Diagnose (jährliche Erhebung in Klasse 5 zur Leistungsdiagnostik)

5. Ziele für das Schuljahr 2018 / 2019

a. IT-Kickoff Tage

Das IT-Serviceteam (Ri | Ln) wird bis zum Ende des 1. Halbjahres ein Konzept zur Durchführung der IT-Kickoff Tage erstellen.

Der Einsatz Digitaler Medien an der Elly-Heuss-Knapp-Realschule folgt der Überzeugung, dass Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich, das heißt ab Klasse 6, an den Umgang mit digitalen Medien herangeführt werden sollen. So steht zu Beginn der Klassen 6 während der „IT-KICKOFF“-Projekttag

- die Erarbeitung und Vertiefung der Grundlagen der Dateiverwaltung (Speichern, Netzlaufwerke nutzen etc.)
- das sichere „Surfen“ im Internet und der Umgang mit den persönlichen Daten
- das Erstellen von Mindmaps

im Vordergrund, bevor in den höheren Jahrgangsstufen eine zunehmende Integration digitaler Medien in den Unterrichtsalltag der einzelnen Fächer angestrebt wird.

b. Verbesserung der Ausstattung

Das IT-Serviceteam (Ri | Ln) wird im Laufe des Schuljahres das Medienkonzept anhand des Medienkompetenzrahmens NRW von der Medienberatung NRW überarbeiten.

Die von NetCologne bereitgestellte Geschwindigkeit unserer Internetverbindung sollte kurzfristig ausreichen. Mittelfristig ist unter Umständen eine Erhöhung der Bandbreite nötig.

Die **derzeitige Ausstattung** unserer Schule besteht aus:

- Computerraum mit 20 Arbeitsplätzen mit MS-Office Software, Lern-CDs und diversen anderen Programmen (Gimp, IrfanView, Geogebra etc.)
- 1 interaktive Tafel im Computerraum
- 18Laptops in einem Laptopwagen mit MS-Office Software, Lern-CDs und diversen anderen Programmen (Gimp, IrfanView, OpenOffice, Geogebra etc.)
- 5 mobile Beamer
- 5 fest installierte Beamer
- 13 iPads

Unsere Schule **benötigt** dringend eine **vollständige Vernetzung (drahtlos oder kabelgebunden)**. Zurzeit besteht nur eine Kabel-Verbindung zwischen dem Lehrerzimmer und dem Computerraum. Eine teilweise Abdeckung durch Accesspoints besteht im 1. Stockwerk, im 2. Stockwerk und im Erdgeschoss (ca. 60% der Klassen). Im „Pavillon“ besteht gar keine Möglichkeit einer Internetverbindung.

6. Planung

Um die aktuelle Situation im Hauptgebäude und im Pavillon zu verbessern findet im Januar 2019 ein Gespräch mit einem Fachberater des Amtes für Informationsverarbeitung statt.

7. Dokumentation

Das Medienkonzept ist einzusehen im Anhang des Schulprogramms, welches im QS-Wiki unserer Schule für alle Lehrkräfte zugänglich ist.

8. Vernetzung

Für die Wartung unserer Hardware und Software ist im Auftrag der Stadt Köln die Firma NetCologne zuständig. Die Deutsche Telekom stellt im Rahmen des Programms „Schulen and Netz“ eine weitere kleinere Internetleitung zur Verfügung.

9. Benötigte Ressourcen

Wie unter Punkt 5b) ausgeführt benötigt unsere Schule eine Verbesserung der Hardwareausstattung (Netzwerk, Laptops, MacBook zur Konfiguration der iPads).

Fachspezifische Fortbildungen, in denen die Lehrkräfte den Einsatz von neuen Medien (auf ihr Fach spezialisiert und allgemein) erlernen, sind wünschenswert. Auch eine Fortbildung für Unterricht mit Lernsoftware und web-basiertem Lernen ist für

unser ganzes Kollegium sinnvoll. Insbesondere eine Fortbildung zu den Möglichkeiten der iPads ist erforderlich.

10. Qualitätssicherung / Evaluation / Dokumentation

Eine Rückmeldung über den derzeitigen und in Zukunft gewünschten Einsatz von Medien erfolgt durch die Fachkonferenzen der einzelnen Fächer. Der aktuelle Stand ist der Tabelle unten zu entnehmen.

Aktueller Einsatz von Medien nach Fächern:

Fach	Medieneinsatz
<i>Alle Fächer</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche von Texten und Bildern • Vorbereitung von Referaten und zugehörigen Bildschirmpräsentationen (Formatierung, Layout, Drucken) • Lehr-Videos und Bilder aus dem Internet/Blue-Ray/DVD/VHS
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> • Computer als Arbeitsmittel • Office Produkte • Präsentation von Arbeitsprodukten an der interaktiven Tafel
Erdkunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kartenarbeit in Google Maps/Earth
Mathematik	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Geometrie Software zur Visualisierung • Tabellenkalkulationsprogrammen zur Berechnung und Visualisierung • Lern-CDs der Lehrbücher
Englisch, Französisch, Biologie	<ul style="list-style-type: none"> • Lern-CDs der Lehrbücher
Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellensuche • Bewerbungsunterlagen erstellen • Online-Bewerbungen • Schüler-Online
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Grafikbearbeitung
Musik	<ul style="list-style-type: none"> • Neuvertonung von Filmszenen

IV. Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Koordinatoren: Frau Scholzen

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Das Hauptziel der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der EHK ist es, die Schülerinnen und Schüler zu kompetenten Verkehrsteilnehmern zu erziehen. Sie werden befähigt, sich mit den Anforderungen des heutigen Straßenverkehrs, seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt sowie mit der Entwicklung einer zukunftsfähigen Mobilität auseinanderzusetzen. Diese richtet sich nach dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, die ökologische Belastbarkeit der Erde nicht zu überfordern, den Klimaschutz zu steigern und negative Auswirkungen des Verkehrs auf das Leben der Menschen zu minimieren.

2. Ausgangssituation

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5-10 nehmen täglich in verschiedenen Rollen am Straßenverkehr teil und erweitern somit ihren Aktionsradius. Überwiegend benutzen sie das Fahrrad, Bahnen und Busse. Kinder verunglücken im Straßenverkehr am häufigsten beim Radfahren. Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung möchte einen Beitrag dazu leisten, diese und andere Verkehrsunfälle zu verhindern. Ziel ist jedoch nicht nur die Anpassung der Schülerinnen und Schüler an den Straßenverkehr, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit den derzeitigen Mobilitätsformen. Dies fordert eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den Aspekten der Verkehrs- und Mobilitätserziehung auch im unterrichtlichen Geschehen. Elementare Bausteine bilden die Sicherheits-, Sozial-, Umwelt- und Gesundheitserziehung.

3. Gesetzliche Grundlagen

Als gesetzliche Grundlage gilt RdErlaß des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 14.12.2009 – 511.

4. Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler der EHK nehmen an der Verkehrs- und Mobilitätserziehung teil, da jeder einzelne ein aktives Mitglied im Straßenverkehr ist.

5. Zeitlicher Rahmen

Bereits während des Schuljahres 2015/16 wurde die Aktion „*Achtung Auto*“ für alle Klassen 5 & 6 realisiert. Die Klassen 6,7, 8 und 9 haben am Fahrrad-Quiz der Stadt Köln teilgenommen.

Im Rahmen der Vorgaben durch das Land NRW befindet sich ein Konzept zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung für die Jahrgänge 7/8 und 9/10 in der Entstehungsphase. Die Unterrichtsmaterialien für die Jahrgänge 5/6 wurden bereits erstellt. Ein Materialfundus soll für die noch ausstehenden Jahrgangsstufen erarbeitet und zusammengestellt werden. Eine konkrete Umsetzung in den entsprechenden Unterrichtsfächern sowie eine entsprechende Verankerung in der Stundentafel werden ausgearbeitet.

Verpflichtend ist die Durchführung in den Jahrgängen 5 und 9 im Umfang von 20 Stunden pro Schuljahr und in den Jahrgängen 6,7,8 und 10 im Umfang von 10 Stunden pro Schuljahr.

6. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Ziele für das Schuljahr 2018/19 sind neben den vorgegebenen Themenkreisen, die Aktion „*Achtung Auto*“ in Kooperation mit dem ADAC in der Jahrgangsstufe 5, in der Jahrgangsstufe 6 die Aktion „*Wer wird Fahrrad-Champion?*“ durchzuführen und mit den Jahrgangsstufen 6-10 am Fahrrad-Quiz der Stadt Köln teilzunehmen.

Des Weiteren werden 15 Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 in Kooperation mit der KVB zum „Fahrzeugbegleiter“ ausgebildet.

7. Planung

Arbeitsschritte, Zeitplanung, Verantwortlichkeiten:

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer macht es?	Wer ist beteiligt?
Rahmenbedingungen klären	Zu Beginn des Schuljahres	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung, Schulleitung, Lehrerkonferenz
Sichten und Erstellen von Unterrichtsmaterial für die Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10		Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung	Team Verkehrserziehung und Mobilitätserziehung
Weitere Kooperationspartner finden und kontaktieren		Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung
Korrektur der Konzeptverschriftlichung	Beginn Schuljahr 2018/19	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung (Aufteilung unter den Teammitgliedern)	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung
Angestrebte Durchführung für die Jahrgangsstufen 5 u. 6: - mit außerschulischen Partnern (ADAC, Polizei, ...)	Beginn des laufenden Schuljahres 2018/19	Lehrkraft, Kooperationspartner	Lehrkraft, Kooperationspartner, SuS
Start der Durchführung des fertigen Konzepts in allen Jahrgängen	Schuljahresbeginn 2019/20	Lehrkraft, Kooperationspartner	Lehrkraft, Kooperationspartner, SuS
Bürokratische Organisation/Offizielle Anmeldungen/Terminvereinbarungen mit außerschulischen Partnern	dauerhaft	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung	Team Verkehrs- und Mobilitätserziehung, außerschulische Partner, Schulleitung

8. Dokumentation

Es wird sowohl ein Ordner „Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ im Lehrerzimmer bereitgestellt als auch Dokumente online bei QS-Wiki hinterlegt.

9. Vernetzung

Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, wie z.B. ADFC, wird angestrebt. Es besteht bereits eine Kooperation mit dem ADAC.

10. Benötigte Ressourcen

Fortbildungsbedarf:

Ein Fortbildungsbedarf ist von Seiten des Teams Verkehrs- und Mobilitätserziehung erwünscht.

Ressourcen:

Außerschulische Kooperationspartner, wie beispielsweise der ADAC, bieten vielfältige und kostenfreie Angebote an. Es obliegt dem jeweiligen Fachlehrer, bei praktischen Übungseinheiten nach Bedarf engagierte Eltern einzubeziehen.

11. Qualitätssicherung / Evaluation / Dokumentation

Beginnend mit dem Schuljahr 2018/19 findet zu den Zeugniskonferenzen zum Ende eines Schulhalbjahres eine Kontrolle der bisherig behandelten und der noch ausstehenden Themenbereiche der einzelnen Jahrgangsstufen statt. Dabei obliegt die Kontrolle der Durchführung der einzelnen Klassen beim jeweiligen Klassenlehrer/in. Die Gesamtübersicht behält das Team Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.

Grundlage der Durchführungskontrolle bildet ein Formblatt. Auf diesem sind die verbindlichen Themen der jeweiligen Jahrgangsstufen aufgeführt. Dieses Formblatt findet der jeweilige Fachlehrer im Ordner „Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ im Lehrerzimmer. An dieser Stelle verbleibt es über das gesamte Schuljahr. Es liegt in der Verantwortung des Klassenlehrers, die Durchführung der einzelnen Themenbereiche über das gesamte Schuljahr zu überwachen, so dass das Formblatt am Ende des Schuljahres vollständig ausgefüllt im Ordner „Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ vorzufinden ist.

Zu beachten ist, dass der jeweilige Fachlehrer das jeweilig behandelte Themengebiet im Klassenbuch im Wochenstundenraster in der Farbe „rot“ mit entsprechendem Inhalt dokumentiert und zudem dies auch im Ordner auf dem Formblatt mit seinem Kürzel und Datum neben dem Themenbereich zur Übersicht für den Klassenlehrer vermerkt.

Eine inhaltliche Evaluation der Schülerinnen und Schüler zu den Themeninhalten eines gesamten Schuljahres erfolgt über einen Abschlusstest, der sich ebenfalls in dem Ordner befindet und vom Klassenlehrer am Schuljahresende durchzuführen ist.

V. Berufswahlvorbereitung

Verantwortliche Koordinatoren:

Barbara Friederichs, Lotta Maroscheck

1 Einleitung

In der recht schwierigen Phase der Pubertät dürfen Jugendliche bei einer so zukunftsbestimmenden Frage wie der Berufswahl nicht alleine gelassen werden. Neben dem Elternhaus muss auch die Schule hier Mitverantwortung übernehmen und die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten.

Gerade einer Schule, die dem Standorttyp fünf zugerechnet wird, kommt hier eine besondere Bedeutung zu.

2 Ausgangssituation

„Im Rahmen der Berufs- bzw. Studienorientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang in das Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.“ (RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21.04.2020)

Dies geschieht bei uns vor allem im Rahmen des Politik- und Deutschunterrichts, aber auch in allen anderen Fächern (s. fächerspezifische BO-Curricula) werden die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in enger Zusammenarbeit mit der für unsere Schule zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit sowie zahlreichen außerschulischen Partnern auf die Berufswahlentscheidung am Ende der Klasse 10 vorbereitet.

In den Jahrgangsstufen 8, 9, 10 wird die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten vorgestellt, es werden Interessen, Neigungen und Fähigkeiten erkundet, im Rahmen von drei bis vier Berufsfelderkundungstagen, Praxiskursen in Klasse 9 und 10 sowie einem dreiwöchigen Schülerbetriebspraktikum in der Klasse 9 werden diese erprobt/überprüft und die Schülerinnen und Schüler nehmen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler werden auf das dreistufige Bewerbungsverfahren vorbereitet. Sie lernen, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben zu verfassen. Sie lernen die besonderen Anforderungen eines Einstellungstests kennen und können ein entsprechendes Training absolvieren. Assessmentcenter und Bewerbungsgespräch als letztendlich entscheidende Hürden werden praktisch geübt.

Die Schülerinnen und Schüler werden natürlich auch umfassend über die Möglichkeiten schulischer Weiterbildung nach Abschluss der Klasse 10 der Realschule informiert und es werden ihnen verschiedene Wege zu einem von einigen angestrebten Studium aufgezeigt.

3 Gesetzliche Grundlagen

Grundlage der Berufs- und Studienorientierung generell und somit auch unseres Konzepts ist der schon oben zitierte Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 21.04.2020 (ABl. NRW 05/2020) Ergänzend kommen bei der Umsetzung bis auf Weiteres die Vorgaben der jeweils gültigen Coronabetreuungsverordnung (CoronaBetrVO) sowie der Coronaschutzverordnung (CoronaSchV) hinzu.

Seit dem Schuljahr 2015/16 nehmen wir an der durch den Ausbildungskonsens NRW 2011 initiierten Landesinitiative *Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule Beruf NRW (KAoA)* teil.

4 Zielgruppe

Der Schwerpunkt der Berufsorientierung liegt bei uns, wie in KAoA vorgesehen, und bei uns schon lange praktiziert, in den Jahrgangsstufen 8, 9, 10. Schülerinnen und Schüler der Vorbereitungsklasse werden ggf. mit einbezogen. Aber auch jüngere Klassen können schon an Angeboten im Rahmen der Berufsorientierung teilnehmen (Projekttag für Mädchen und Jungen in der Stufe 7, Girls`/ Boys` Day ab Stufe 5). Schülerinnen und Schüler mit speziellem Förderbedarf nehmen im Rahmen der KAoA-STAR-Angebote am Prozess der Berufsorientierung teil.

5 Zeitlicher Rahmen

Der folgenden Tabelle sind die jeweiligen Maßnahmen/Projekte im Rahmen der Berufsorientierung für 2020/21, deren Umfang und ungefähre Durchführungszeitraum und die Verantwortlichkeiten zu entnehmen. Aufgrund der aktuellen Pandemie bleibt abzuwarten, inwiefern alle Projekte wie geplant durchgeführt werden können.

Projekt	Wann?	Wer?	Für wen?
Stufe 7			
Projekttag für Mädchen im Handwerkerinnenhaus	2. Halbjahr (1 Vormittag)	StuBOs Klassenlehrer/in	alle Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8
Projekttag für Jungen (Sanitätskurs)			alle Schülerinnen der Jahrgangsstufe 8

Stufe 8			
Vorstellung der StuBOs und der Berufsberatung	zu Beginn des Schuljahres	StuBOs Klassenlehrer/in Politiklehrer/in Berufsberaterin	alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8
Elternabend zur Berufsorientierung an unserer Schule und insbesondere zur Potenzialanalyse	vor Potenzialanalyse (Sept.-Nov.)	Schulleitung Träger (Kolping) StuBOs Klassenlehrer/in Politiklehrer/in	Eltern der Achtklässler
Potenzialanalyse mit Auswertungsgespräch	zwischen den Sommer- und Weihnachtsferien (1Tag Erhebung, Auswertungsgespräch am nächsten Tag)	StuBOs Klassenlehrer/in Politiklehrer/in Klassenlehrerlin	alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 Eltern
Einführung des Berufswahlpasses	im Anschluss an die Potenzialanalyse	Politiklehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8
Durchführung von drei Berufsfelderkundungstagen	im Laufe des Schuljahres	StuBOs Klassenlehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8
Erstellen von Bewerbungsunterlagen (digital) für das Praktikum im Fach Deutsch	zwischen den Oster- und Sommerferien	Fachlehrer Deutsch	alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8
Mint-Projekt Care for You-Projekt	zwischen Oster- und Sommerferien	Träger (Kolping) StuBOs Klassenlehrer/in Politiklehrer/in	nur für eine begrenzte Anzahl von Schülern (ca. 15 SuS für jedes Projekt)

Stufe 9			
Praxiskurs	1. Halbjahr, (max. 3 Tage)	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
dreiwöchiges Betriebspraktikum (mit unterrichtlicher Vor- und Nachbereitung)	Ende des 1. Schulhalbjahrs	Klassenlehrer/in Politiklehrer/in StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
Besuch des BIZ mit der Berufsberaterin mit Informationen zur Ausbildung und zu weiterführenden Schulen nach Klasse 10	nach dem Praktikum (ca. 4 Stunden am Schulvormittag)	StuBOs (Organisation) Klassen- oder Politiklehrer/in Berufsberaterin	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
Einstieg in das Bewerbungstraining mit Herrn Jessat (GEK)	zwischen Oster- und Sommerferien, je Klasse 2 Stunden	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
Besuch der Vocation-Messe	zum Schuljahresende	Klassen- oder Politiklehrer/in (Begleitung)	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
Berufswahltest der Agentur für Arbeit	zum Schuljahresende	StuBOs Berufsberaterin Klassen- oder Politiklehrer/in (Begleitung)	interessierte Schülerinnen und Schüler der Stufe 9
Anschlussvereinbarungen und Ecko	zum Schuljahresende	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 (in Kleingruppen)

Stufe 10			
Praxiskurse	verschiedene Termine im Schuljahr	StuBOs	interessierte Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Übergangsmangement (im Berufswahlpass)	direkt nach den Sommerferien	Politiklehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
AZUBI-Botschafter der IHK	möglichst bald nach den Sommerferien	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer/in Anwesenheit während der Veranstaltung	Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Informationsmesse der Berufskollegs	im Herbst	Politiklehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Besuch mindestens einer Infoveranstaltung eines Berufskollegs	nach der Messe der Berufskollegs	Klassenlehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Schulform Berufskolleg kennenlernen: Vortrag durch das EGB	Januar	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer/in	interessierte Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Gymnasiale Oberstufe kennenlernen: Vortrag durch die Trude-Her-Gesamtschule	Januar	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer/in	interessierte Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Elterninfoabend: Was kommt nach der Klasse 10?	bis Januar	StuBOs Berufsberaterin Vertreter von BKs	für alle Eltern
Präsentationstraining mit Frau Frey (dbb-jugend NRW)	bis spätestens Mitte Januar	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Nutzung von Schüler Online	ab Ende Januar	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
„Tag der neuen Perspektive“	Schuljahresende	StuBOs	Bei Bedarf: unversorgte Schülerinnen und Schüler der Stufe 10
Infoveranstaltung zur Ausbildungsvorbereitung mit Vertretern des DuMont-Berufskollegs	Schuljahresende	StuBOs Klassen- oder Politiklehrer	Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem Bedarf

Alle Stufen			
Beratung ganzjährig durch die zwei StuBOs im BOB-Büro, die Schulsozialarbeiterin, die auch für Fragen zur Berufsorientierung zur Verfügung steht und Sonderpädagoginnen	im gesamten Schuljahr	StuBOs: Frau Friederichs und Frau Maroscheck Schulsozialarbeiterin Frau Bartelt, Sonderpädagoginnen	alle Schülerinnen und Schüler der Schule
Auf einem Infoboard werden ständig aktuelle Informationen zu Ausbildungsmessen, Praktikumsplätzen etc. aufgehängt.	im gesamten Schuljahr	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Schule
Den Schülerinnen und Schülern aller Stufen wird ermöglicht, am Girls' Day / Boys' Day teilzunehmen.	Tag des Girls' Day / Boys' Day	StuBOs und Klassenlehrer/in	alle Schülerinnen und Schüler
Padlets zur Berufsorientierung für die Stufen 8, 9 und 10 dienen als virtuelles „Schwarzes Brett“	ganzjährig	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufen 8, 9 und 10
KIKSChat-Channels zum direkten Austausch über Berufsorientierung	ganzjährig	StuBOs	alle Schülerinnen und Schüler der Stufen 8, 9 und 10

6 Ziele für das Schuljahr 2020/21

Für das Schuljahr 2020/21 beabsichtigen die StuBOs, wie unter Punkt 5 schon erwähnt, die Durchführung der folgenden Projekte mit bzw. Angebote von außerschulischen Partnern innerhalb des dort jeweils vorgegebenen organisatorischen und zeitlichen Rahmens:

Stufe 7:

- Projekttag der Mädchen im Handwerkerinnenhaus
- Projekttag der Jungen (Sanitätskurs)

Stufe 8:

- Vorstellung der Koordinatoren für die Studien-und Berufsorientierung an der Schule (StuBos) und der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit
- Potenzialanalyse mit vorherigem Elterninformationsabend und anschließendem Auswertungsgespräch
- Einführung des Berufswahlpasses
- Durchführung von drei Berufsfelderkundungstagen (incl. Girls`s Day / Boys`Day)
- Erstellen von Bewerbungsunterlagen (digital) für das Praktikum im Fach Deutsch
- MINT-Projekt /Care for you-Projekt

Stufe 9:

- 1 Praxiskurs / pro Schüler
- Durchführung eines dreiwöchigen Betriebspraktikums (mit Vor- und Nachbereitung im Politikunterricht – incl. Praktikumsbörse)
- Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) mit der Berufsberaterin (Informationen zu Ausbildung und weiterführenden Schulen nach Klasse 10)
- Einstieg in das Bewerbungstraining mit Herrn Jessat (GEK)
- Teilnahme an der Ausbildungsmesse Vocatium
- Anschlussvereinbarungen
- Berufswahltest (BWT) der Arbeitsagentur mit Auswertungsgespräch
- regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin in der Schule, mind. einmal für jeden Schüler verbindlich (Teilnahme der Eltern erwünscht)

Stufe 10:

- Azubibotschafter der IHK
- Besuch der Informationsmesse der Berufskollegs
- Angebot zum Besuch weiterer Praxiskurse
- Vorstellung der Schulform Berufskolleg
- Infoveranstaltung zur gymnasialen Oberstufe
- Präsentationstraining (sich selber präsentieren, z. B. bei der Vorstellung in einer Schule, im Bewerbungsgespräch)
- Durchführung eines Elternabends zur Berufsorientierung mit der Berufsberaterin und möglichst einem Vertreter eines Berufskollegs und einer Gesamtschule
- vertiefendes Bewerbungstraining (für Interessierte)
- Nutzung von „Schüler online“
- weitere Angebote für Unversorgte
- regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin in der Schule (Termine mit Eltern immer möglich)

Ergänzt werden soll das o.g. Programm durch die Möglichkeit zur Nutzung weiterer aktueller Angebote

Außerdem wird den Schülerinnen und Schülern aller Stufen wieder ermöglicht, am Girls` Day / Boys` Day teilzunehmen.

Allen Schülern stehen ganzjährig die zwei StuBOs im BOB-Büro sowie die Schulsozialarbeiterin zur Beratung, für Fragen und zur individuellen Unterstützung (z.B. bei der Praktikumsplatzsuche) zur Verfügung. Für unsere Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf sind unsere Sonderpädagoginnen Frau Sussiek, Frau Richter und Frau Hölzemann erste Ansprechpartnerinnen.

Auf einem Infoboard sollen wieder ständig aktuelle Informationen zu Ausbildungsmessen, Praktikumsplätzen, etc. ausgehängt werden.

Ergänzende Kommunikations- bzw. Informationswege (mit Schülern, Kollegen und Eltern) werden die verschiedenen Kanäle auf unserer neuen Kommunikationsplattform KIKS-Chat sein.

Zur Bestätigung unserer umfangreichen und nachhaltigen Arbeit in der Berufswahlvorbereitung wird eine Rezertifizierung beim Berufswahlsiegel angestrebt.

Übergeordnete Ziele und angestrebte Ergebnisse:

- Die Schülerinnen und Schüler werden zur Berufswahlreife geführt, sodass sich, zumindest die meisten, bewusst auf der Grundlage ihrer diagnostizierten Stärken und Interessen für eine Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen am Ende der Klasse 10 entscheiden.
- Zur Dokumentation ihrer Stärken werden Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzung (insbesondere die Ergebnisse der Potenzialanalyse, der Berufsfelderkundungen, des Schülerpraktikums, der Praxiskurse) kontinuierlich im Berufswahlpass gesammelt.
- Ergebnisse unterrichtlicher Arbeit, wie z.B. Bewerbungsunterlagen, und Informationsmaterial aller Art (z.B. Broschüren der Arbeitsagentur, Infomaterial von Messebesuchen) werden ebenfalls im Berufswahlpass abgeheftet.
- Durch die Elterninformationsabende sowie zu Schuljahresbeginn herausgegebene Übersichten über anstehende Projekte im Rahmen der Berufsorientierung werden die Eltern informiert und so in den Prozess der Berufswahlfindung integriert. Außerdem bekommen sie die Möglichkeit, an den Beratungsgesprächen der Berufsberaterin mit teilzunehmen ebenso wie an den Auswertungsgesprächen der Potenzialanalyse und des MINT- sowie Care for you-Projektes.
- Auf Basis jahrelanger Zusammenarbeit werden bestehende Kooperationen gefestigt und das Netzwerk an Partnern durch Offenheit für neue Projekte erweitert.
- Ein Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen wird im Unterricht entwickelt (s. Lehrpläne Politik, Erdkunde).

7 Planung

Siehe detaillierte Auflistung unter Punkt 5 *Zeitlicher Rahmen*.

8 Dokumentation

Der Entscheidungsprozess auf dem Weg zu ihrer Berufswahlentscheidung am Ende der Klasse 10 wird von den Schülerinnen und Schülern im Berufswahlpass dokumentiert. Dieser wird im Klassenraum der Klassen- oder Politiklehrer aufbewahrt, kann aber auch zur Bearbeitung mit nach Hause genommen werden.

Die 10er- Abgänger werden bei *schüler-online* erfasst und ihr weiterer Werdegang wird dort dokumentiert.

9 Vernetzung

Unsere Vernetzung mit außerschulischen Partnern ist von großer Nachhaltigkeit geprägt, hat jedoch auch eine dynamische Komponente. So arbeiten wir mit manchen Partnern (z.B.

dem Kolping-Bildungswerk, der GEK, der Sparkasse Köln-Bonn, der DB) schon jahrelang zusammen, während Projektangebote anderer Partner ausgelaufen sind und durch neue ersetzt wurden. Unser Ziel ist eine sowohl quantitative als auch qualitative Selektion bester Partner.

So liegt ein erster Schwerpunkt darin, unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Interessen und Potentiale/Fähigkeiten zu entdecken und / oder zu erproben. In diesen Bereich fällt die Zusammenarbeit mit dem Träger der Potenzialanalyse, den Trägern, die trägergestützte Berufsfelderkundungen und die Praxistage durchführen, und der Arbeitsagentur.

Ein weiterer Schwerpunkt umfasst die Präsentation von Arbeitsfeldern, die unseren Schülerinnen und Schülern bislang fremd waren. Unter diesen Aspekt fallen z.B. die Kooperation mit dem Handwerkerinnenhaus, die Aufnahme des MINT- und Care for You-Projektes in unser Programm oder auch der Besuch von Ausbildungsmessen und der Informationsmesse der Berufskollegs.

Ein dritter Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf den Bewerbungsprozess. Langjährig erfolgreich begleitet uns hier die GEK mit einem Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 9, jeweils durchgeführt von Herrn Jessat. Intensiviert wird die Arbeit durch ein ergänzendes Präsentations- /Bewerbungstraining, finanziert vom dbb und durchgeführt von Frau Frey.

Ein vierter Schwerpunkt zielt auf die Informationsvermittlung. Diese erfolgt intensiv durch die für uns zuständige Berufsberaterin. Weiterhin erfährt unsere Schulsozialarbeiterin, Frau Bartelt, viele Anregungen aus ihrem Netzwerk. Durch die Anmeldung in zahlreichen Rundmails zur Berufswahl und der regelmäßigen Teilnahme an den StuBO-Treffs erhalten die StuBOs laufend aktuelle Projektmöglichkeiten und Tipps zur Berufswahl, die an die Schülerinnen und Schüler weitergegeben werden. Eine weitere wichtige Quelle interessanter Projekte entstammt der Kontaktaufnahme seitens bestehender oder möglicher Kooperationspartner. Auch persönliche Kontakte werden für potenzielle Projekte genutzt. Diese Informationen können hervorragend über die KIKS-Chat-Kanäle weitergegeben werden.

Ein fünfter Schwerpunkt hat sich in der jüngeren Vergangenheit aufgetan: die Vorstellung von Ausbildungsberufen durch aktuell Auszubildende oder Menschen, die im Berufsleben stehen. Dieser Schwerpunkt erscheint uns wichtig, da die Möglichkeiten, die eine Ausbildung eröffnet, sich merklich verbessert haben, ein Umstand, der jedoch weder das Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schülern noch deren Eltern bislang tatsächlich erreicht hat. Durch den Besuch von Azubibotschaftern der IHK sowie dem erstmaligen Führen von (digitalen) Berufeinterviews, bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern authentische Informations- und Diskussionsforen rund um die Themen Ausbildung und berufliche Entwicklung.

Erfreulicherweise können wir darüber hinaus die Deutsche Bahn und die Kölner Verkehrsbetriebe unsere Kooperationspartner nennen. Als große Unternehmen mit vielfältigen Ausbildungsangeboten schätzen wir diese Kontakte sehr.

10 Benötigte Ressourcen

Die wesentlichen Säulen der Berufswahlvorbereitung sind die beiden StuBOs Frau Friederichs und Frau Maroscheck (ab dem 2. Halbjahr 2019/2020).

Frau Friederichs hat die Berufswahlvorbereitung an unserer Schule in fast zwanzigjähriger Arbeit aufgebaut. Sie ist somit bestens mit den Strukturen und Abläufen vertraut. Fachlich ist sie durch eine Fortbildung für ihre Aufgabe als „Berufswahlkoordinatorin“ qualifiziert worden.

Außerdem hat sie über viele Jahre regelmäßig an den StuBO-Treffs für die Realschule teilgenommen und am Leitfaden *Berufswahlorientierung für die Sekundarstufe I*, herausgegeben vom Kölner Bildungsnetzwerk „Lernende Region-Netzwerk Köln“, mitgearbeitet. Treffen zur Umsetzung der KAOA–Standardelemente, organisiert durch die Kommunale Koordinierung, besucht sie regelmäßig.

Frau Maroscheck ist seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 in unserem StuBO-Team tätig. Vor ihrer Lehrtätigkeit war sie hauptberuflich für eine Schüleraustausch- und Au Pair-Organisation in der Marketing- und PR-Abteilung tätig. Ihre Erfahrungen in der Beratung junger Menschen sowie in der Organisation und Durchführung von Messen und Informationsveranstaltungen lässt sie gewinnbringend in die Tätigkeitsbereiche unseres StuBO-Teams einfließen. Da sie sich zudem in ihrem ehemaligen Beruf um die Auswahl sowie die Betreuung der Praktikanten gekümmert hat, kann sie unseren Schülerinnen und Schülern die Perspektive der Betriebe auf authentische Weise vermitteln.

Bislang haben die StuBOs Fortbildungsangebote des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft (insbesondere Betriebserkundungen) wahrgenommen. Diese Maßnahmen, die ja nicht nur im Hinblick auf mögliche Ausbildungsplatzangebote von Bedeutung sind, sondern auch für die anstehenden Berufsfelderkundungen im Rahmen von KAOA sehr hilfreich sein werden, sollen auch im kommenden Jahr genutzt werden.

Die StuBOs bemühen sich zudem, sich eigenständig, z.B. durch Fachliteratur oder Gespräche mit Experten, auf dem aktuellen Stand zu halten, eigene Recherche bezüglich zusätzlicher Angebote im Großraum Köln zu betreiben, deren Nutzen für die Schülerinnen und Schüler zu evaluieren und sie ggf. umzusetzen.

Eine weitere interessante Fortbildungsmaßnahme, die schon seit längerer Zeit angeboten wird, sind Lehrerbetriebspraktika, nicht nur für die StuBOs.

Die jeweiligen Klassen- und Politiklehrer unterstützen die Berufsorientierung bei der Umsetzung der ihre Klasse betreffenden Maßnahmen.

Die StuBOs stehen allen Schülerinnen und Schülern insgesamt zwei Stunden in der Woche für Beratungs- und Informationsgespräche im Berufsorientierungsbüro – *BOB* - zur Verfügung. Dort findet sich auch zusätzliches Informationsmaterial rund um die Berufswahl. Es wäre wünschenswert, wenn die mediale Ausstattung (PC, Drucker, Telefon, Internetzugang) verbessert würde.

Für Nachfragen stehen die StuBOs auch auf den KIKS-Chat- Kanälen zur Verfügung.

Auch die Schulsozialarbeiterin, Frau Bartelt, berät die Schülerinnen und Schüler, die zu ihr kommen, bei Bedarf im Hinblick auf ihre berufliche Orientierung.

Die Sonderpädagoginnen sind, wie schon erwähnt, erste Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf.

Alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 erhalten den Berufswahlpass zur Dokumentation ihres Berufsorientierungsprozesses, das Nachschlagewerk „Berufe aktuell“ zum Stöbern nach interessanten Berufen, „Beruf aktuell“-Hefte und die Broschüre „Weiterführende Schulen in Köln“.

Fachlich ist die Berufswahl stark in den Politikunterricht der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 integriert. Dieser hat in erster Linie die Aufgabe der Vor- und Nachbereitung der verschiedenen Projekte.

11 Qualitätssicherung / Evaluation / Dokumentation

Bei der Evaluation unserer Projekte und Maßnahmen steht ihr konkreter Nutzen auf dem sehr schwierigen Weg des Berufsfindungsprozesses unserer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund sowie die Frage, ob es Verbesserungsmöglichkeiten bei ihrer Umsetzung gibt. Die Frage lautet: „Trägt das Projekt oder die Maßnahme so, wie es/sie im Moment durchgeführt wird, dazu bei, dass sich die persönliche Einschätzung unserer Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf berufsbezogene Interessen und Fähigkeiten verbessert (z.B. bei der Potenzialanalyse) oder dass sie praktische Kompetenzen zur Umsetzung ihrer Entscheidung erwerben (z.B. beim Bewerbungstraining, beim Kennenlernen weiterführender Schulen)?“

Demzufolge sind Rückmeldungen der Kooperationspartner für die Fremdeinschätzung als auch das persönliche Feedback durch die Schülerinnen und Schüler zum Nutzen der Veranstaltung für uns sehr wichtig. Die Kooperationspartner geben uns daher schriftlich oder mündlich ihre Ergebnisse oder Eindrücke zum Wert der Veranstaltung für die Schülerinnen und Schülern wieder. Die Schülerinnen und Schüler werden im Anschluss an eine Veranstaltung im Klassenplenum zum Nutzen der Veranstaltung befragt, jetzt z.T. auch über eine KIKS-Chat-Umfrage. Sofern Klassenlehrerinnen und -lehrer die Schülerinnen und Schüler begleitet haben, werden diese seitens der StuBOs um eine Rückmeldung gebeten. Die StuBOs besprechen im Anschluss, ob das Projekt im Folgejahr, wenn nicht, wie durch KAOA für einige zentrale Projekte vorgegeben, wiederholt oder durch eine andere Veranstaltung ersetzt werden soll. Die Evaluation der Projekte findet daher ganzjährig, jeweils im Anschluss an die Durchführung eines Projektes, statt.

Die meisten unserer Projekte aus dem Schuljahr 2019/20 sollen auf der Grundlage des zuvor erläuterten Bewertungsprozesses auch im Schuljahr 2020/21 durchgeführt werden, wie man der Tabelle unter Punkt 5 entnehmen kann.

VI. EllyFit³ - Gesunde Schule

Verantwortliche Koordinatoren: *Frau Stransky, Frau Gerhard*

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

In den vergangenen Jahren hat die Gesundheitserziehung einen hohen Stellenwert erreicht. Dies lässt sich nicht nur aus den gestiegenen Kosten im Gesundheitswesen ableiten, sondern auch aus den Erkenntnissen zahlreicher Fachleute, „dass die Verhütung von Schäden und Krankheiten aller Art immer besser ist als das Heilen oder das Therapieren. Dieses trifft nicht nur im ökonomischen Sinne, sondern auch bezüglich der Schmerzen und Leiden sowie des Verlustes an Freude und Lebensqualität“¹ zu.

2. Ausgangssituation

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler auf das spätere Leben angemessen vorbereiten, und dazu gehört in jedem Fall auch die Gesundheitserziehung zu unseren Aufgaben (vgl. Schulgesetz NRW §).

Eine gute Verpflegung an den Schulen wird von Experten als Schlüssel für eine gelingende Gesundheitsprävention, im Kampf gegen Übergewicht und zur Minimierung steigender Kosten für das Gesundheitssystem, gesehen. Die Schulkonferenz hat deshalb am 20.03.2013 beschlossen, dass die Elly-Heuss-Knapp-Realschule eine gesunde Schule werden soll. Das Gesundheitsteam EllyFit³ möchte dies als pädagogische Aufgabe realisieren.

Die aus der Fortbildung zum Gesundheitsteam (EllyFit³) entspringenden Bereiche umfassen die Bausteine Stressregulation, Bewegung und Ernährung. Diese drei Bausteine bilden die Grundlage zur Gesundheitsförderung an unserer Schule.

3. Gesetzliche Grundlage

Gemäß §2, Schulgesetz NRW, lässt aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule folgender Auftrag herleiten:

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen [...]. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. [...] SuS werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten [...]. Die SuS sollen insbesondere lernen: [...] selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln [...] und [...] Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben.“²

¹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) 2002: Ernährung und Gesundheit. Zwischenbericht der Expertenkommission. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 28

² Schulgesetz NRW vom 15. Feb. 2005, §12 (4)

4. Zielgruppe

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Anlehnung an die oben aufgeführten Bausteine:

- ihr bisheriges Gesundheitsverhalten kritisch hinterfragen und Kompetenzen erlernen, um so das körperliche und geistige Wohlbefinden zu steigern (Fehlverhalten hinterfragen),
- Bewegungen bzw. sportlichen Aktivitäten gegenüber offen sein (Haltungsschäden, ...),
- mit Stresssituationen besser umgehen können (Konzentrations-, Aktivierungs- und Bewegungsanlässe),
- sensibilisiert werden, um ihr Ernährungs- und Trinkverhalten zu reflektieren zu können (Übergewicht, Karies, ...).

5. Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer ist beteiligt?
EllyFit ³ informiert ... Info-Wand mit verschiedenen Aspekten zur Gesundheitsfragen und Fakten	in regelmäßigen Abständen	Gesundheitsteam
Obstangebot an unserer Schule	in regelmäßigen Abständen	alle Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Schülerinnen und Schüler
Energizer-Ordner für Jhg. 5-6 in den Lehrerräumen und 3 Ordner (Bewegungsanlässe To Go) sollen im Lehrerzimmer für Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung gestellt werden		Gesundheitsteam
KKH: weitere Angebote in Anspruch nehmen (verbindlicher Sehtest Jhg. 5 in 2018/19, freiwilliger Hör- und Lungenfunktionstest in allen Jahrgängen in 2018/19)		
Lernende Region bietet eine Nachqualifikation an – Bedarf ist zu überprüfen		
Elternarbeit	in regelmäßigen Abständen (z.B. am Tag der offenen Tür, Elternabenden, Schulkonferenzen etc.)	
EllyFit ³ -AG ins Leben rufen		Gesundheitsteam
Evaluationsfragebogen zum Thema "Gesundheit"	Beginn des zweiten Halbjahres 2018/19	Gesundheitsteam, Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Schülerinnen und Schüler

6. Ziele für das Schuljahr

Im Schuljahr 2015/16 hat das damalige Gesundheitsteam EllyFit3 einen bereits einen Evaluationsfragenbogen für Schülerinnen und Schüler erstellt und ausgewertet. Um einen Einblick die aktuelle Situation hinsichtlich des Gesundheitsbewusstseins unserer Schülerschaft zu erhalten, wird zu Beginn des zweiten Halbjahrs des Schuljahres 2018/19 der Evaluationsfragebogen in aktualisierter Form ausgefüllt. Die Ergebnisse werden anschließend vom Gesundheitsteam ausgewertet und für alle Schülerinnen und Schüler transparent gemacht. Die Ergebnisse und der Fragebogen werden im EllyFit3 - Ordner hinterlegt. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird der Projekttag "Gesunde Ernährung" geplant und durchgeführt.

7. Planung

siehe 5. Zeitplanung, Verantwortlichkeiten

8. Dokumentation

Im Lehrerzimmer befindet sich ein Ordner mit der Aufschrift: Gesunde Schule. Dieser Ordner wird von Frau Stransky und Frau Gerhard geführt. Weiter Informationen, wie das Konzept, Fragebögen usw. sind auf QS – Wiki hinterlegt.

9. Vernetzung

Innerunterrichtlich

Aus dem Kernlehrplan entnommene und für die Schule didaktisch aufbereitete Unterrichtsinhalte:

Fachleiter/ Koordinator	Unterrichtsfach	Betroffene Jahrgangsstufe(n)	Schwerpunkt der Gesundheitsförderung
Frau Melchers	Englisch	5.-10.	sich für eine Klassenfahrt witterungsgerecht kleiden gesundes Essen bestellen / über Essgewohnheiten sprechen Interesse für Sport wecken, Sportarten vorstellen Frühstück in anderen Kulturen Gepflogenheiten vor einem Ball - gute Manieren lernen eine Umfrage zu Ess- und Trinkgewohnheiten biologischen Anbau von Kakao (Fair Trade) in einem indischen Restaurant Essen bestellen
Frau Leyendecker	Praktische Philosophie	5.-6.; 8.2; 9.1	Ich und mein persönliches Leben (Stressregulation, Frustrationstoleranz) Natur und Umwelt (Ernährung) Ursprung, Zukunft und Sinn (Bewegung) Leib und Seele (Bewegung)

Herr Leng	Geschichte	6., 9., 10.	griechische Antike (Olympische Spiele) Industrialisierung (Ernährung) Deutschland nach dem 2. Weltkrieg (Ernährung zur Zeit des Wirtschaftswunders)
Frau Leyendecker	Musik	5./6.	Sing and Dance (Bewegung, Bild und Sprache) Was für ein Theater! (Bewegungstheater) Endlich Bewegung!, Rhythmische Tänze
Frau Stransky	Biologie Wahlpflichtfach	5.-6. 7.-10.	Verantwortung für den Körper übernehmen (Zähne putzen, Rücken schonen – klug einpacken, Rucksack statt Umhängetasche, Bewegung statt Stillstand, Wasseraufnahme für den menschlichen Organismus kennen etc.) Kampf gegen Krankheiten (Erreger, Hygiene, Impfungen etc.)
Frau Overhoff	Sport	5.-10.	Bewegungsfähigkeiten ausprägen, Schwimmen, Sportspiele, Leichtathletik etc.
Frau Gerhard	Deutsch	7.-8.	gesunde Kochrezepte kennenlernen und verfassen
Frau Overhoff	Hauswirtschaft	8.-9.	gesundes Kochen Ernährungspyramide

Außerunterrichtlich: Projekte, die zum Teil aus Fortbildungen entsprungen sind

außerunterrichtliche Projekte/ Maßnahmen	Koordinator(en)	Schwerpunkt	Betroffene Jahrgangsstufe(n)
Trommel-AG	Frau Leyendecker	Die SuS lernen mit viel Spaß das Trommeln. Die eingeübten Stücke werden auf verschiedenen Veranstaltungen aufgeführt (Mülheimer Karnevalszug, Arsch huh, Birlikte, Rote Funken, Zäng ussenander). Hierbei achtet die Lehrerin darauf, dass die SuS einen Gehörschutz tragen.	alle Jahrgangsstufen
Erste-Hilfe AG	Frau Daehnke	Die SuS lernen die Grundlagen der Ersten Hilfe.	5.

Vertrauenslehrer und Beratungslehrerin für die SV	Frau Leyendecker Herr Lenz	Schüler helfen Schülern Fußballturnier der 10er Ostereiersuche u.v.m.	alle Jahrgangsstufen
Mittagspause	Frau Daehnke	Fortlaufende Gestaltung des Angebots (Bewegungsspiele und -geräte; gesundes Mittagessen; Ruhebereich) mit dem Kooperationspartner AWO. Das Kioskangebot richtet sich auch nach dem Konzept "Gesunde Schule".	5.-7.
Soziales Training	Frau Bartelt	s. 1.3.1.2	5.
AG im Nachmittag	Frau Daehnke und AWO	AG-Kochen, AG-Musik, AG-Textil, AG-Kreativ, AG-Fußball und Spiel, AG-Yoga, AG-Tanz, etc.	5.
Lernende Region, KKH, AOK	Stransky/Gerhard	Schüler- und Lehrergesundheit	

10. Benötigte Ressourcen

Das Gesundheitsteam soll eine Nachqualifikation durch die Lernende Region in Anspruch nehmen. Entsprechendes Lernmaterial in den jeweiligen Unterrichtsfächern wird den SuS durch die Schule zur Verfügung gestellt. Ansprechpartner sind weiterhin die Lehrer Stransky/Gerhard. Als zeitliche Ressource müsste für das Gesundheitsteam zur Organisation, Begleitung und Evaluation vorgesehen werden.

- Eltern-Info-Abende,
- Externe Berater (Lernende Region, AOK, KKH ...),
- Nachqualifikation des Gesundheitsteams,
- Kooperationstag (Jhg. 5).

11. Qualitätssicherung/ Evaluation/ Dokumentation

Der Weg zur Gesunden Schule ist ein Schulentwicklungsprozess zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsqualität. Dazu wird zunächst mithilfe eines Evaluations-Fragebogens mit Blick auf die Ziele, die z.B. durch die unten optional aufgeführten Fragen sichtbar werden sollen, durchgeführt:

- Wo stehen wir auf dem Weg zu unserem Ziel?
- Was sind die fördernden und hemmenden Faktoren, die auf die Schritte einwirken?
- Woran erkennen wir, dass wir das Ziel erreicht haben?
- Welche hemmenden und fördernden Einflüsse haben wir auf andere ungeplant ausgeübt?
- Für wen ist es an der Schule besser oder schlechter geworden? Woher wissen wir das?

Hierbei sollen die Ergebnisse helfen, den Prozess der Gesundheitsförderung zu optimieren.

VII. Schulsanitätsdienst

Koordinatorin: Andrea Daehnke

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Der Schulsanitätsdienst an unserer Schule ist seit dem Schuljahr 2016/17 aktiv. Begonnen haben wir mit einer Erste-Hilfe-AG in der Erprobungsstufe, in der die Grundlagen der Erstversorgung Verletzter vermittelt werden. Aufbauend darauf soll eine jahrgangsübergreifende, freiwillige AG eingerichtet werden, in der interessierte Schülerinnen und Schüler von Mitarbeitern unseres Kooperationspartners ASB (Arbeiter-Samariter-Bund) und einer ausgebildeten Lehrkraft zu Ersthelfern ausgebildet werden. Die Schulsanitäter werden dann während des laufenden Schulbetriebs, also in den Pausen und zu den Unterrichtszeiten in Bereitschaft sein, verletzten Mitschülerinnen und -schülern im Notfall zu helfen, Meldung zu machen und die Verletzten bis zur weiteren Versorgung zu betreuen. Eine besondere Aufgabe der Schulsanitäter wird zusätzlich die Einsatzbereitschaft bei Schul- und Sportfesten sein. Durch die Einrichtung unseres Schulsanitätsdienstes wird eine möglichst lückenlose Betreuung verletzter Schüler durch ausgebildete Ersthelfer gewährleistet. Und zum anderen können interessierte Kinder schon in unserer Schule die Berufsbilder im sozial-medizinischen Bereich praktisch und theoretisch kennen lernen. Die Schulsanitäter werden regelmäßig durch die Mitarbeiter des ASB und eine ausgebildete Lehrkraft fortgebildet und betreut. Zusätzlich soll einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs für interessierte Schüler der 10 Klassen angeboten werden.

2. Gesetzliche Grundlagen

Vorschriften und Regelwerke zu Verbandskästen und Erste Hilfe in Schulen sind bei der Unfallkasse NRW (QS-Wiki) nachzulesen.

3. Zielgruppe

Aus den 9 und 10er-Klassen (in Ausnahmefällen schon aus den 8. Klassen) werden interessierte Schülerinnen und Schüler von Mitarbeitern des ASB und Fr. Daehnke zu Ersthelfern ausgebildet. Diese haben dann während des Unterrichts und in den Pausen Bereitschaftsdienst um sich im Notfall um verletzte Schüler zu kümmern und weitere Hilfe zu organisieren. Die ausgebildeten Schulsanitäter sollen auch bei Sport- und Schulfesten helfen.

Durch die Einrichtung unseres Schulsanitätsdienstes wird eine möglichst lückenlose Betreuung verletzter Schüler durch ausgebildete Ersthelfer gewährleistet. Und zum anderen können interessierte Kinder schon in unserer Schule die Berufsbilder im sozial-medizinischen Bereich praktisch und theoretisch kennen lernen. Die Schulsanitäter werden regelmäßig durch die Mitarbeiter des ASB und Frau Daehnke fortgebildet und betreut.

Zusätzlich soll einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs für interessierte Schüler der 10 Klassen angeboten werden.

4. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Im Februar werden wieder neue Schülerinnen und Schüler aus den 8. und 9. Klassen angeworben. Zudem wird ein weiterer Kollege gesucht, der den Sanitätsdienst unterstützen wird

5. Dokumentation

Bisher sind alle Dokumente digital bei Frau Daehnke und im Sanitätsraum in Papierform einsehbar.

6. Vernetzung

Unser Kooperationspartner ist der Arbeiter-Samariterbund Köln. Informationen zu rechtlichen Fragen können wir bei der Unfallkasse NRW einholen. Erste Kontakte haben wir zu den verantwortlichen Lehrkräften des Schulsanitätsdienstes der Nachbarschule Lassallestraße und der Gesamtschule Zollstock hergestellt. Weitere Schulen werden noch kontaktiert.

7. Benötigte Ressourcen

Aufbauend auf der A1-Ausbilder-Lehrberechtigung, die Frau Daehnke beim ASB im August 2015 erworben hat, muss die Lehrberechtigung alle 3 Jahre durch einen „Fresh-up-Kurs“ aktualisiert werden. Dies ist im Januar 2019 zuletzt erfolgt.

8. Qualitätssicherung / Evaluation

Es ist in Planung einmal im Schuljahr eine Befragung der Schulsanitäter/innen, Schüler- und Lehrerschaft durchzuführen. Diese Ergebnisse sollen als Grundlage für die weitere Planung und den Ausbau des Schulsanitätsdienstes dienen.

VIII. DELF

Koordinatoren: Frau Meretaki, Herr Arndt

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Das DELF-Diplom ist ein international anerkanntes Sprachdiplom und besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Es wird jedes Jahr vom deutsch-französischen Kulturinstitut Köln angeboten.

2. Ausgangssituation

Es soll den Schülerinnen und Schülern einen Vorteil bei Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt bzw. auf weiterführenden Schulen ermöglichen. Außerdem entfällt eine Sprachprüfung auf frankophonen Schulen und Universitäten, wenn das DELF-Diplom erfolgreich absolviert wurde. Das DELF-Diplom ist kostenpflichtig und in sechs Niveaus unterteilt (A1, A2, B1, B2, C1 und C2).

Während der Vorbereitung auf das DELF-Diplom, trainieren die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzen Leseverstehen, Schreiben, Hörverstehen und Sprechen mit Hilfe von Arbeitsmaterial, welches speziell auf die DELF-Prüfung zugeschnitten ist. Hierbei verbessern die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten in der französischen Sprache.

3. Zielgruppe

Das DELF richtet sich an Schülerinnen und Schüler des WPI-Französischkurses der Jahrgangsstufe 10. So können die Schülerinnen und Schüler vor dem Eintreten in das Berufsleben oder dem Beginn an einer weiterführenden Schule ein zusätzliches Diplom erlangen. Das Niveau der Schülerinnen und Schüler ist heterogen und sie können zwischen dem Einstiegsniveau A1 und dem fortgeschrittenen Niveau A2 wählen.

4. Zeitlicher Rahmen

Die Vorbereitungen auf das DELF-Diplom fangen ab dem Beginn des 10. Schuljahres an, spätestens aber nach den Herbstferien und dauern bis zur Prüfung im Februar/März bzw. Mai/Juni an. So werden die Schülerinnen und Schüler im 3-stündigen Französischunterricht regelmäßig auf die DELF-Prüfung vorbereitet. Jedes Jahr melden sich etwa 5 bis 10 Schülerinnen und Schüler für das Niveau A1 an. Bis jetzt hat jeder die Prüfung bestanden, bis auf sehr wenige Schülerinnen und Schüler, die nicht zur Prüfung erschienen sind.

5. Ziele für das Schuljahr 2016/17

Ziel ist es das DELF-Diplom auch für die kommenden Jahrgänge attraktiv zu machen, so dass sich noch mehr Schülerinnen und Schüler anmelden und die Schülerinnen und Schüler dazu zu motivieren, sich auch für das fortgeschrittene Niveau A2 anzumelden.

6. Planung

Im Unterricht bereitet immer die Lehrkraft, welche den WPI-Französischkurs des Jahrgang 10 leitet, die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfung vor, demnach sind dies Fr. Meretaki oder Herr Arndt. Die Koordination, wie Anmeldung oder Termine, übernimmt der jeweils zuständige Französischlehrer.

7. Material

Das Material zur Vorbereitung auf die DELF-Prüfung haben Fr. Meretaki und Herr Arndt.

8. Vernetzung

Die DELF-Prüfung wird in Kooperation mit dem deutsch-französischen Institut Köln durchgeführt.

9. Benötigte Ressourcen

Das DELF-A1-Diplom kostet die Schülerinnen und Schüler momentan 22 €, das DELF-A2-Diplom 42 €. Jedes Jahr gibt es Fortbildungen zur DELF-Prüfung, welche vom deutsch-französischen Institut Köln durchgeführt werden.

10. Qualitätssicherung / Evaluation / Dokumentation

Nach der bestandenen DELF-Prüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein DELF-Diplom mit der erreichten Punktzahl und die Prüfung wird im Unterricht nachbereitet.

IX. Elly goes Knigge

Koordinatoren: Frau Unger, Frau Dr. Drewniak, Frau Friederichs, Frau Hölzemann, Frau Leyendecker

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Durch das Konzept „Elly goes Knigge“ soll das soziale Miteinander innerhalb der Elly-Heuss-Knapp-Realschule durch die Reflexion bestimmter Verhaltensweisen verbessert werden. Es werden Grundwerte wie Höflichkeit, Respekt, Toleranz, Pünktlichkeit, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit vermittelt, die im täglichen Leben als auch in der bevorstehenden Berufswelt von entscheidender Bedeutung sind.

2. Ausgangssituation

Es bestehen Probleme hinsichtlich des sozialen Umgangs der SchülerInnen untereinander als auch gegenüber den Lehrkräften. Darüber hinaus werden Wände und Schulmöbel beschmiert. Insgesamt soll das Bewusstsein der SuS hinsichtlich ihres Verhaltens geschärft und zum Positiven verändert werden.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe ist die gesamte Schülerschaft der EHK. Alle Schüler sollen mit unseren „Knigge“-Regeln vertraut gemacht werden und danach leben.

4. Zeitlicher Rahmen

Das Projekt beginnt im 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/16. Die praktische Umsetzung beginnt im Schuljahr 2016/17. Hier werden den SuS die einzelnen Bausteine des Konzepts vermittelt.

Betroffene Lehrer/innen	Betroffene Klassen	Schwerpunkte	Durchführung
Alle Klassenlehrer	5.-10.	Freundlicher Umgang im Klassenraum	November 2016
Alle Klassenlehrer	5.-10.	Umgang mit Regeln / Hausordnung	Januar 2017
Alle Klassenlehrer	5.-10.	Einführung von Ruhe	Juli 2017
Alle Klassenlehrer	5.-9.	Umgang mit Gewalt	März 2018
Klassenlehrer, Kl. 5/6	5.-6.	Tischmanieren	Juni 2019
Alle Klassenlehrer	5.-10.	Umgang mit dem Schulumfeld	Oktober 2019

5. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Die SchülerInnen der EHK sollen bzgl. bestimmter Verhaltensregeln sensibilisiert werden, indem konkrete Bausteine (z.B. der Umgang der SuS untereinander, der Umgang zwischen SuS und Lehrern, Gewalt, Beleidigungen, Vandalismus,...) thematisiert und mit den SuS reflektiert werden. Die SuS sollen durch die Erarbeitung

des „Elly-Knigge-Programms“ ihr Sozialverhalten verbessern, die Vorteile dessen erkennen und auch in allen Bereichen außerhalb der Schule anwenden.

In jedem Klassenraum sollen mit den SuS gemeinsam Plakate erstellt werden, in denen konkrete Verhaltensregeln (in Wir-Form) formuliert werden.

Die genaue Planung der Zielumsetzung ist dem Schulprogramm zu entnehmen.

6. Planung

Die Koordinatoren des Elly-Knigge-Teams erarbeiten einzelne Bausteine in Form von Unterrichtsstunden (inklusive Verlaufsplänen, Arbeitsblättern, methodischen Hinweisen) und stellen diese dem Kollegium zur Verfügung, so dass die Klassenleitungen die Unterrichtsstunden mit ihren Klassen ab dem Schuljahr 2016/17 in vorher festgelegten Doppelstunden durchführen können.

7. Dokumentation

Die benötigten Unterrichtsmaterialien für die „Elly-Knigge-Stunden“ werden in einem Ordner mit der Aufschrift „Elly goes Knigge“ abgeheftet und dienen als Kopiervorlage.

X. “Erinnern ermöglichen” - Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Koordinator: Herr Philippek

Stand Januar 2019

1. Einleitung

Wir beschäftigen uns mit dem Nationalsozialismus, insbesondere mit dem Holocaust, aber auch mit der deutschen Nachkriegsgeschichte und dem Kalten Krieg.

Dabei stand bei den bisherigen Geschichtsprojekten die Handlungsorientierung im Vordergrund: Studienreisen zu den Konzentrationslagern des Dritten Reiches (Auschwitz, Sachsenhausen zusammen mit einem japanischen Filmteam, Buchenwald), Stolpersteinverlegungen, Teilnahme an einem Geschichtswettbewerb, Gestaltung des Holocaust Memorial Day in der Keupstraße und am Kölner Dom, Führungen im EL-DE-Haus sowie die Besichtigung der Berliner Mauer. Zurzeit ist ein Workshop über den Holocaust bzw. über Antisemitismus in Deutschland oder eine Studienfahrt zum Point Alpha bei Fulda an der innerdeutschen Grenze geplant.

Die Sehnsucht und der Wunsch nach einer gerechten und friedlichen Welt münden in der Verpflichtung eines jeden Einzelnen, seine individuellen Möglichkeiten zu erkennen und einen aktiven Beitrag zu einer toleranten und demokratischen Lebenseinstellung zu leisten.

2. Ausgangssituation

Die Teilnehmer werden in einer AG oder mittels Projektunterricht auf die Studienfahrt bzw. das Projekt vorbereitet. Die Studienfahrt nach Auschwitz oder in ein anderes Konzentrationslager beinhaltet Führungen durch das Konzentrationslager, nach Möglichkeit eine Begegnung mit einem Überlebenden des Lagers, ein interreligiöses Gespräch sowie die Besichtigung einer Synagoge. Die Studienreise beinhaltet auch eine Führung durch Krakau oder eine andere historisch-kulturell relevante Stadt in der Nähe.

3. Gesetzliche Grundlagen

Es besteht laut Schulgesetz §2 Abs. 2 eine Verpflichtung, zur Demokratie- und Friedenserziehung der Schülerinnen und Schüler beizutragen.

4. Zielgruppe

Auf freiwilliger Basis mit Schülerinnen und Schülern der Stufe 10.

5. Zeitlicher Rahmen

Je nachdem, ob es sich um ein Unterrichtsprojekt oder eine Studienreise handelt, variiert die Dauer von einem halben Tag bis zu mehreren Tagen. Die Fahrt nach Auschwitz und Krakau dauert beispielsweise vier Tage.

6. Planung

Zuerst werden die Teilnehmer festgelegt und die vorbereitende AG/das Unterrichtsprojekt ins Leben gerufen. Die Verantwortlichkeiten werden nach

Absprache mit interessierten Kolleginnen und Kollegen aufgeteilt. Im 2. Halbjahr 2018/19 wird entweder ein Workshop zum Holocaust ("Was geht mich die Geschichte an?"), die Besichtigung der Ausstellung "Du Jude - Alltäglicher Antisemitismus in Deutschland" mit anschließender Projektarbeit, eine Filmanalyse von "Das Leben der Anderen" oder ein Projekt zum Thema "Die innerdeutsche Grenze" stattfinden.

7. Dokumentation

Das Konzept des Geschichtsprojektes ist im Schulprogramm bei QS-Wiki einsehbar. Detailliertere Informationen befinden sich im Büro von Herrn Philippek.

8. Vernetzung

Wir sind vernetzt mit der "International School for Holocaust Studies Yad Vashem" in Jerusalem, dem Fortbildungsnetzwerk "Erziehung nach Auschwitz", der „Landeszentrale für politische Bildung“ und dem „EL-DE Haus“ in Köln. Alle vier Institutionen ermöglichen unseren Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern, an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu den Themen Nationalsozialismus, Holocaust und Rechtsextremismus teilzunehmen.

9. Benötigte Ressourcen

Sinnvoll ist die Einrichtung einer AG Geschichte zur Vor- und Nachbereitung.

10. Qualitätssicherung/ Evaluation/ Dokumentation

Sie erfolgen im Rahmen eines Projekttages oder in der AG. Emotionen und Eindrücke der Schülerinnen und Schüler können in Gesprächen, Berichten, Bildern und Präsentationen dargestellt werden.

XI. Karneval

Koordinatoren: *Frau Daehnke, Frau Demir, Frau Feith, Herr Lenz, Frau Leyendecker, Frau Neuhäuser, Herr Ritzdorf, Frau Unger*

Stand: Januar 2019

Wichtiger Hinweis: Zum jetzigen Zeitpunkt befindet sich unsere Schule im Umbau. Die Turnhalle wurde abgerissen und steht für eine Karnevalsfeier nicht mehr zur Verfügung. Aus diesem Grund hat die AG-Karneval beschlossen, eine zeitlich begrenzte Pause einzulegen. Das Konzept zu Karneval wird wieder aufgenommen, wenn der Umbau abgeschlossen ist. Aus diesem Grund bleibt das schriftliche Konzept im Schulprogramm bestehen.

1. Einleitung

Als Karneval bezeichnet man die Bräuche, mit denen die Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert wird. Im Volksmund wird die Vorbereitung als fünfte Jahreszeit bezeichnet und auf sehr unterschiedliche Art und Weise in vielen Städten der Welt (z.B. Köln, Rio de Janeiro, Venedig usw.) zelebriert. Dieses Projekt begeistert die Schüler und Schülerinnen für den Karneval als interkulturelles Brauchtum und gibt ihnen eine Identifikationsmöglichkeit innerhalb dieser rheinischen Tradition.

2. Ausgangssituation

Das Projekt "Karneval" an der Elly-Heuss-Knapp-Realschule" wird im Rahmen des geschlossenen Ganztags und einer Projektwoche im Januar realisiert. Innerhalb dieses Zeitraums werden die Karnevalssitzungen an Weiberfastnacht sowie die Materialien für den Karnevalszug am Veilchendienstag erarbeitet und hergestellt. Die Projekte verlaufen klassenintern, die Klassenlehrerinnen und Lehrer werden in diesem Zeitraum von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWO unterstützt.

3. Zielgruppe

Dieses Projekt ist nicht genderspezifisch und richtet sich an Jungen und Mädchen aus allen Jahrgangsstufen. Die SchülerInnen der fünften Jahrgangsstufe sind dazu verpflichtet, am Karnevalszug in Köln Mülheim teilzunehmen, denn sie haben unterschiedlichste Erfahrungen, nicht alle begegnen diesem Vorhaben vorurteilsfrei, da die Schülerschaft der EHK durch eine hohe Interkulturalität gekennzeichnet ist. Des Weiteren wird der soziale Umgang klassenübergreifend trainiert und wirkt sich positiv auf das ganzjährige Schulleben und Miteinander aller Beteiligten aus.

4. Zeitlicher Rahmen

Anfang Dezember findet das erste Planungstreffen statt, bei dem erste Ideen gesammelt, das Motto besprochen, die Kostüme geplant und ein Zeitplan für die Projektwoche erstellt werden.

Mitte Januar werden die Elternbriefe angefertigt und rausgeschickt. Die Klassen beginnen, ihre Beiträge zu gestalten und zu proben. In der Projektwoche werden die Kostüme erstellt, Orden gestaltet, das Wurfmaterial gekauft und sortiert sowie weitere Dekorationsartikel für die Schule und die Turnhalle gebastelt. Die Suche nach Sponsoren ist ein fortlaufender Prozess, der von allen beteiligten Personen kontinuierlich über das gesamte Schuljahr betrieben wird.

5. Ziele für das Schuljahr 2018/19 (Pause! Siehe oben)

Das Konzept verbindet in idealer Weise die Vermittlung von regional kulturellem Wissen mit den pädagogischen Schwerpunkten und Entwicklungszielen der Realschule. Durch den sozialen und arbeitspraktischen Schwerpunkt können die SchülerInnen eigene Fähigkeiten entdecken und erhalten die Möglichkeit, sich mit der Kultur ihrer Heimatstadt Köln zu identifizieren. Durch die vielfältigen Aufgaben (Kostüme, Masken, Büttenreden, Karnevalslieder, Karnevalstänze, Trommel-AG, Wurfmaterial, Karnevalsorden usw.) erhalten die Aspekte des emotionalen, persönlichen Ausdrucks, der Selbstdarstellung vor der Gruppe und in der Öffentlichkeit, der Kreativität und Teamfähigkeit einen Schwerpunkt. Die sozialen Kompetenzen wie Disziplin, Verantwortung, Verlässlichkeit, Geduld, Anstrengungsbereitschaft, Mut, Kooperationsbereitschaft und Einfühlungsvermögen werden im besonderen Maße geschult.

6. Planung

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Sponsorensuche	ganzjährig	Schulleitung Lehrerkollegium Elternvertretung	
Planungstreffen Wahl des Karnevalsmottos Planung und Gestaltung der Projektwoche, der Karnevalsfeier und des Karnevalszugs	bis Mitte Dezember	Daenke, Demir, Feith, Lenz, Leyendecker, Neuhäuser, Ritzdorf	Schulleitung
Informationsschreiben an alle LehrerInnen	letzte Schulwoche vor den Weihnachtsferien	Daenke, Demir, Feith, Lenz, Leyendecker, Neuhäuser, Ritzdorf	
Planungsphase in den Klassen/AGs Programmbeiträge: Büttenreden Tänze Sketches ...	bis Mitte Januar	alle	

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Teilnahmegebühr für den Karnevalszug 10,- Euro einsammeln	bis Mitte Januar	Daenke	
Projektwoche Proben der Programmbeiträge	Mitte/Ende Januar	alle	
Karneval Generalprobe Technik aufbauen Dekoration der Turnhalle/ Wagen Austeilen der Kostüme	Weiberfastnacht	Daenke, Leyendecker, Neuhäuser, Feith	Lenz, Demir, Ritzdorf

7. Dokumentation

Materialien, Vorlagen für den Elternbrief etc. befinden sich als digitale Datei im Ordner Karneval bei QS-Wiki. Die Musikanlage, Kabel, Boxen und Mikrofone werden in der Schrankwand im Musikraum gelagert. Die Bühne befindet sich im Keller unter der Haupttreppe in der Lassalle-Schule. Die Dekorationsartikel für die Turnhalle und den Wagen sowie die Kostümrohlinge und Beutel für das Wurfmateriale befinden sich im Bücherkeller.

8. Vernetzung

Intern kooperieren die Klassen jeweils stufenübergreifend, um gemeinsam ein ansprechendes Programm für die Feier und angemessene Kostüme zu gestalten. In den letzten Jahren haben die 5er, 6er und 7er gemeinsam eine große Karnevalsfeier in der Turnhalle der Schule organisiert und abgehalten, die 8er, 9er und 10er haben klasseninterne Karnevalsfeiern veranstaltet, diese organisatorische Frage wird jährlich neu besprochen und beschlossen.

Zu den Kooperationspartnern gehören:

2. Thomas Sukiennik
3. Krott's Wurfmateriale
4. Firma Pohl
5. DB

9. Benötigte Ressourcen

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie AWO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind an diesem Projekt beteiligt sowie alle Klassen der Schule.

Alle am Karnevalszug teilnehmenden Kinder bezahlen 10,- Euro Teilnahmegebühr, die Lehrkräfte jeweils 15,- Euro, dafür erhalten sie Wurfmaterial und bekommen gegen Pfand ein Kostüm ausgeliehen. Die Einnahmen der Teilnahmegebühren decken die Kosten für das Wurfmaterial.

Die Kosten für Kostüme und Dekoration werden über Einnahmen durch Pausenverkäufe der SV und dem Förderverein getragen.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Ist die Projektwoche gewinnbringend für alle Schülerinnen und Schüler oder müssen die Themenbereiche erweitert werden?

Schülerfeedbacks durch Fragebögen sammeln, auswerten, Kritik bedenken, optimieren und ggf. umsetzen.

XII. Sommerfest

Koordinatoren: *Fr. Feith, Fr. Bartelt, Fr. Maroschek, Fr. Scholzen*

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Im Jahr 2015 wurde in der Schulkonferenz von der Elternpflegschaft der Wunsch geäußert, ein Sommerfest in der ersten Schulwoche des jeweiligen neuen Schuljahres durchzuführen.

Das Sommerfest lädt ein zum gemeinsamen Feiern, bei dem die Schule nicht nur zu einem Ort des Lernens, sondern auch zu einem Ort der interkulturellen Begegnung wird.

2. Ausgangssituation

Schule ist eben nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Begegnung.

Ein Fest bringt Menschen zusammen, fördert den Austausch und lässt alle gemeinsam Freude beim Feiern erleben.

Im Sommer 2015 wurde bereits ein erstes Sommerfest an der EHK organisiert.

Das war ein gelungenes Fest. Dabei war zu merken, wie gern Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam feiern.

3. Zielgruppe

Wir wollen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern unserer Schule feiern.

Gerade weil wir uns in Köln-Mülheim an einem interkulturellen Schulstandort befinden, fördert gemeinsames Feiern das Kennenlernen der anderen Kultur und den toleranten Umgang miteinander.

Über die Einladung an unsere Eltern zum Sommerfest erreichen wir auch Eltern, die sonst nicht den engen Kontakt zur Schule pflegen.

4. Zeitlicher Rahmen

Das Sommerfest findet zu Beginn des neuen Schuljahres statt.

Im laufenden Schuljahr wird jeweils in der Lehrekonzferenz 4 abgestimmt, ob im darauffolgenden Schuljahr wieder ein Sommerfest geplant werden soll.

Bei einer Befürwortung wird nach den Osterferien mit der konkreten Planung und Organisation begonnen.

Der Förderverein ist unmittelbar einbezogen.

Es wird erfasst, welche Kollegen in welchen Teams zusammenarbeiten werden und es gibt ein Teamtreffen mit allen Beteiligten.

5. Ziele für das Schuljahr

Mit unserem Sommerfest fördern wir das Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Ein Sommerfest ist ein positives Aushängeschild für unsere Schule.

Die Mitgestaltung und Mitbestimmung der Eltern wird gefördert.

Außerdem werden außerschulische Projekte und Aktivitäten ermöglicht.

6. Planung

Die Kolleginnen und Kollegen ordnen sich verschiedenen Teamgruppen zu, die unterschiedliche Aufgabenbereiche übernehmen. In einem zuvor von den Koordinatoren erstellten Aktionsplan wird festgehalten, bis wann die Aufgaben erledigt werden müssen.

Der Förderverein übernimmt einen eigenen Aufgabenbereich und stellt die finanziellen Mittel bereit.

Die Klassenlehrer bereiten mit ihren Klassen diverse Stände mit Aktionen vor.

Die Eltern werden gebeten, sich mit Kuchen-, Salatspenden etc. und Mithilfe beim Fest zu beteiligen.

7. Dokumentation

Unser Sommerfestkonzept ist enthalten im QS-Wiki unter dem Bereich Schulprogramm.

8. Vernetzung

Die Vernetzung besteht mit der Klassen- und Schulpflegschaft und dem Förderverein.

Wir kooperieren ebenfalls mit unseren außerschulischen Partnern, z. B. der Bahn-AG.

Im Kölner Wochenspiegel erscheint ein Artikel für unser Sommerfest.

Außerdem werden Sponsoren gewonnen, die uns z. B. kleine Preise zur Verfügung stellen.

9. Benötigte Ressourcen

Das gesamte Lehrerkollegium ist einbezogen.

Die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ist notwendig.

Die Ausstattung an Sitzbänken, Stehtischen, Stellwänden etc. muss geprüft und ggf. erweitert werden.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Die Evaluation des Sommerfestes erfolgt auf der zweiten Lehrerkonferenz.

Zuvor wird ein Feedback über das bereits stattgefundenene Sommerfest eingeholt.

XIII. Weihnachtsbasar

Koordinatoren: Verbindungslehrer, Schülersprecher/in

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Der Weihnachtsbasar ist eine Verkaufsveranstaltung zu wohltätigen Zwecken. Initiiert wird der Weihnachtsbasar von der Schülersprecherin oder dem Schülersprecher und ihren Vertretern. Die Organisation wird vom jeweiligen Verbindungslehrer bzw. der jeweiligen Verbindungslehrerin unterstützt und koordiniert. Jede Klasse organisiert einen Spiele- oder Verkaufsstand, an dem man Preise gewinnen oder gebastelte Kleinigkeiten und selbstgemachte Köstlichkeiten kaufen kann.

2. Ausgangssituation

Der Weihnachtsbasar ist ein unverzichtbarer Bestandteil von Schulkultur. Er bereichert das Schulleben und ermöglicht den Schüler/Innen im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung wichtige Erfahrungen. Dieser ermöglicht das gemeinsame Erleben und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Schule. Der Weihnachtsbasar entstand im Winter des Schuljahres 2014/2015 im Zuge der Kriegereignisse in Syrien. Die Einnahmen wurden von allen Klassen eingesammelt und an eine Menschenrechtsorganisation oder für Kriegsopfer gespendet. Im Schuljahr 2016/17 stimmte die SV-Sitzung darüber ab, dass die Einnahmen in den jeweiligen Klassenkassen verbleiben.

3. Zielgruppe

Der Weihnachtsbasar ist mittlerweile nicht mehr nur eine Spendenaktion, sondern vielmehr ein wichtiger Bestandteil in unserem Schulleben. Lehrer, Schüler und Eltern haben die Gelegenheit sich auch einmal außerhalb des Unterrichts kennen zu lernen. Darüber hinaus ist der Basar seit Jahren ein Treffpunkt für ehemalige Schüler, Lehrer und Freunde unserer Schule.

4. Zeitlicher Rahmen

Der Weihnachtsbasar findet immer in den letzten Schulwochen vor den Weihnachtsferien statt, seit dem Schuljahr 2016/17 wurde der Weihnachtsbasar an den Tag der offenen Tür gekoppelt. Am Vortag werden die Stände aufgebaut und der Verkauf findet jeweils in den Klassenräumen und auf den Fluren im Erdgeschoss statt, danach wird gemeinsam abgebaut.

5. Ziele für das Schuljahr 2018/19

Das Ziel dieser Veranstaltung besteht darin, möglichst viel Geld pro Klasse einzunehmen. In den Klassen wird abgestimmt, ob die Gelder z.B. für einen Ausflug oder für einen wohltätigen Zweck eingesetzt werden. Somit erhalten die SchülerInnen die Gelegenheit, sich sozial zu engagieren, indem sie sich als Kollektiv für notleidende Menschen stark machen und einsetzen.

6. Planung

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Bekanntgabe des Termins Terminübersicht für das gesamte Schuljahr	Anfang des Schuljahres	Schulleitung, Lehrerkollegium, Steuergruppe	Verbindungslehrerin, Verbindungslehrer
Informationsschreiben und Terminerinnerung an alle Klassenlehrer/innen	Anfang November	Verbindungslehrerin, Verbindungslehrer	Schülersprecherin, Schülersprecher
Veröffentlichung des Ablaufs Aufbau Abbau Aufsicht Bekanntgabe der Spendenempfänger	Ende November	Verbindungslehrerin, Verbindungslehrer	Schülersprecherin, Schülersprecher
Weihnachtsbasar	Gekoppelt an den Tag der offenen Tür	alle	
Spende	direkt nach dem Weihnachtsbasar	Klassenleitungen	

7. Dokumentation

Der zeitliche Rahmen und die Durchführung des Weihnachtsbasars sind in „QS-Wiki“ von unserer Schule für alle Lehrkräfte jederzeit zugänglich.

8. Vernetzung

Dieses Projekt vernetzt die Menschen der Elly-Heuss-Knapp-Realschule auf drei Ebenen:

Ebene 1	Alle Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen organisieren und gestalten gemeinsam mit allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung den Weihnachtsbasar.
Ebene 2:	Durch die Einladung zum Basar der Eltern, Freunde und Familienmitgliedern wird der Kontakt zwischen ihnen gefördert.
Ebene 3:	Alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Freunde, Familienmitglieder vernetzen sich mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung.

9. Benötigte Ressourcen

Für eine erfolgreiche Durchführung benötigen wir alle Schülerinnen und Schüler, die Eltern, sowie das gesamte Kollegium. Da dies ein Gemeinschaftsprojekt der gesamten Schule ist und sich jeder mit seinen Qualitäten und Stärken einbringen kann, ist derzeit kein Fortbildungsbedarf vorhanden.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Für die Evaluation werden Schüler und Kollegen nach dem Schulfest gebeten, ein kurzes Feedback und evtl. Verbesserungsvorschläge abzugeben, welche von den Verbindungslehrern und den Schülersprechern ausgewertet und bei der Planung des nächsten Schulfestes berücksichtigt werden.

XIV. Lehrerfortbildung

Koordinator: *Herr Leng*

Stand: Januar 2019

1. Einleitung:

Jeder Lehrer hat das Recht auf Fortbildung, aber jeder Lehrer hat ebenso die Pflicht zur Fortbildung.

An unserer Schule wird Fortbildung als eine Möglichkeit gesehen, das Spektrum bewährter Unterrichtsinhalte und Methoden zu erweitern, neue Ideen zu sammeln, innovative Unterrichtsmethoden auszuprobieren und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

2. Ausgangssituation:

Fortbildungen unterstützen die Teambildung. Im Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule, anderer Schulen und mit den Moderatorinnen und Moderatoren können Kenntnisse ausgetauscht und Materialien kooperativ entwickelt werden. Fortbildungsplanung ist die gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder des Kollegiums.

Die Fortbildungsbeauftragten sind für die Bedarfsermittlung, die Planung von Fortbildungen – besonders die Kooperation mit anderen Schulen, die Organisation der Fortbildungsvarianten (insbesondere von SchiLF), die Auswertung und Vervielfältigung der Ergebnisse und die Bestandsaufnahme über durchgeführte Fortbildungen zuständig.

3. Gesetzliche Grundlagen:

Das Schulgesetz des Landes NRW liefert die Grundlage dafür, dass Lehrerinnen und Lehrer sich fortbilden müssen, um den sich ändernden Anforderungen der schulischen Praxis gerecht zu werden. Sie sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen (vgl. § 57 Abs. 3 SchulG NRW). Zu den Aufgaben der Schulleitung gehört es, auf die Fortbildung der Lehrkräfte hinzuwirken (vgl. § 59 Abs. 5). Strukturen und Inhalte der Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung sind in der Sammlung der Schulvorschriften beschrieben (BASS 20-2, Fort- und Weiterbildung).

4. Ziele für das Schuljahr 2016/17:

Zu Beginn eines jeden Schuljahrs wird im Kollegium unter Berücksichtigung der konkreten Gegebenheiten der Fortbildungsbedarf ermittelt. Dabei geht es sowohl um mittelfristig als auch langfristig angestrebte Ziele der Arbeit in der Klasse, in den Fachkonferenzen und in der Schule.

Fortbildungen soll vom Grundsatz her dazu dienen,

- die unterrichtliche Qualität zu verbessern
- die strukturellen Abläufe in der Schule besser zu organisieren
- die Arbeitsorganisation zu verbessern

5. Planung:

Bei der Entwicklung unseres Fortbildungskonzepts lehnen wir uns an die Sechs Schritte eines Fortbildungskonzepts an:

- 5.1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
- 5.2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung
- 5.3. Konkrete Planung von Veranstaltungen
- 5.4. Durchführung von/Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen
- 5.5. Transfer in Schule und Klassenraum
- 5.6. Evaluation der Fortbildungsplanung

6. Dokumentation:

Liste der Bestandsaufnahme von Fortbildungen der letzten drei Jahre
Einmal pro Schuljahr dokumentiert der/die Fortbildungsbeauftragte den Bestand an Fortbildungen an unserer Schule. In einer tabellarischen Übersicht wird dargestellt, wer wann an welcher Fortbildung teilgenommen hat. Zum einen wird damit belegt, in welchem Maße das Thema „Fortbildung“ im Kollegium verankert ist. Zum anderen erhalten alle Kolleginnen und Kollegen einen Einblick, wer zu welchem Thema „Experte“ ist und im Bedarfsfall um Rat gefragt werden kann.

7. Vernetzung:

Über die aktuellen Fortbildungsangebote der Bezirksregierung Köln kann man sich im Internet unter (www.lfb-koeln-br.de) informieren.

Darüber hinaus stellt das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW eine neue, umfangreiche Suchmaschine für Lehrerfortbildungen zur Verfügung (www.suche.lehrerfortbildung.nrw.de). Hierin enthalten sind auch zahlreiche externe Anbieter wie:

- kirchliche Einrichtungen
- Berufsverbände für Lehrerinnen und Lehrer
- Fachverbände
- Vereine
- Akademien von Industrie und Handwerk
- private Weiterbildungsunternehmen

Außerdem werden Fortbildungsangebote in Fachzeitschriften und im Bildungsserver NRW veröffentlicht.

8. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

- 8.1. Rückmeldung der Fachkolleginnen und Fachkollegen, der teilnehmenden Gruppen an den Fortbildungskoordinator (Datum, Teilnehmerzahl, Thema und Inhalte, Bewertung);
- 8.2. Bei schulinternen Kollegiumsfortbildungen erfolgt eine evaluierende Rückmeldung in der Lehrerkonferenz in zeitlicher Nähe zur teil/abgeschlossenen Fortbildung
- 8.3. Nochmalige systematische Betrachtung der Fortbildung in der Fachkonferenz/Steuergruppe/Lehrerkonferenz, zu einem späteren Zeitpunkt

XV. Projekt „Schulhomepage“

Koordinatoren: *Herr Beuse, Herr Leng*

Stand: April 2019

1. Einleitung:

Die Schulhomepage dient der Informations- und Kontaktaufnahme zu unserer Schule sowie der Darstellung ihrer Arbeit in der Öffentlichkeit. Sie soll einen lebendigen Einblick in das Schulleben geben und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft an ihrer Gestaltung teilhaben lassen. Sie ist ein wichtiger Baustein im Medienkonzept der Elly-Heuss-Knapp-Realschule.

2. Ausgangssituation:

Die schulische Präsenz durch eine Schulwebsite ist selbstverständlich geworden. Die Darstellung und Information schulischen Wirkens im Internet wird gleichzeitig in das Medienkonzept der Schule eingebunden. Dabei zielt das Konzept der Schulhomepage besonders darauf ab, die Schülerinnen und Schüler möglichst aktiv bei der Informations- und Gestaltungsarbeit zu beteiligen.

3. Gesetzliche Grundlagen:

Das Projekt „Schulhomepage“ orientiert sich am Medienkonzept im Schulprogramm (RdErl. d. Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung v. 08.03.2001 (ABl. NRW. 1 S. 98).

4. Zielgruppen:

Die Schulhomepage spricht unterschiedliche Zielgruppen an:

Schüler, Eltern, Lehrer, Schulpartner, zukünftige Schüler mit ihren Eltern, aber auch „Ehemalige“.

Die aktiven Mitglieder der Schulgemeinschaft (Schüler, Eltern und Lehrer) sind zugleich als Rezipienten als auch als Produzenten im Blick. Das Blog-System der Homepage strebt die Interaktivität aller Beteiligten an und gewährt die Informationsvermittlung sowohl auf professioneller Ebene als auch die Darstellung auf Schülerniveau. Dabei steht besonders die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei der Medienkompetenz im Vordergrund.

5. Zeitlicher Rahmen

Die Arbeit an der Schulhomepage läuft ununterbrochen seit April 2007 Schuljahre und Jahrgangsstufen übergreifend und hat Jahr für Jahr an Bedeutung gewonnen. Die an der Redaktion teilnehmenden Schüler/innen können ihre Ergebnisse auf der Schulhomepage veröffentlichen. Dort werden sie gelesen und begutachtet. Beiträge können im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft, im Fachunterricht oder in Projekten entstehen. Die Bewertung für ihre Arbeiten geht in die Zeugnisnoten ein.

6. Ziele für das Schuljahr 2018/19:

Die „Schulhomepage“ als gesamter Internetauftritt der Schule unterliegt systembedingt einer ständigen Veränderung ohne Abschluss. Für die Weiterarbeit an

dem Projekt muss ständig neu geworben werden. Deshalb sind zunächst immer auch folgende **grundlegenden Ziele** in jedem Schuljahr neu anzugehen:

- a. Gestaltung der Schulwebsite als Kontakt- und Informationsplattform
- b. Bereitstellung eines Veröffentlichungsraums für die schulische und außerschulische Arbeit (Unterricht, Aktionen, Projekte, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Kooperationen, Verwaltung, Elterninitiativen usw.)
- c. Umgang mit Hard- und Software erlernen mit ihren spezifischen Arbeitsmethoden und Fachbegriffen: Textverarbeitung, Medienerstellung und –verarbeitung, Browser, Content-Management-System, Weblog, Webserver usw.
- d. Heranführung an eine medienkritische Nutzung des Internets

In **halbjährlicher** Wiederkehr steht die konkrete Arbeit an Einzelbeiträgen mit Unterstützung des Fachunterrichts im Fokus.

Im **gesamten Schuljahr** muss auf die Erhaltung der Ansprechplattform geachtet werden, um Beitragsinitiativen zu unterstützen und Ideen umzusetzen.

Schuljahre übergreifend bleibt die Zielsetzung; die Schulwebsite mit ihren Präsentations- und Transfermöglichkeiten stärker in die Unterrichtsarbeit und das Schulleben einzubinden. Freiwillige Arbeitsgruppen allein können die angestrebten Aufgaben nicht erfüllen.

Angesichts der völlig unzureichenden Computer-Ausstattung müssen die genannten Ziele auch langfristig gesetzt werden.

7. Planung:

Beitragsinitiativen entstehen im laufenden Unterricht, bei der Arbeit an Projekten und außerunterrichtlichen Aktionen. Schüler wie Lehrer übernehmen gleichermaßen Aufträge an. Anlaufstation für Beratung und Zugang zur Homepage sind die Administratoren. Alle Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft, auch die Eltern sind aufgerufen, zur Gestaltung der Website beizutragen.

Dabei stehen folgende Planungsgesichtspunkte im Vordergrund:

- Beteiligung möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen, damit die Umsetzung des Konzepts auf eine breite Basis gestellt wird.
- Berücksichtigung vieler Fächer, damit die curricularen Möglichkeiten, die sich dort ergeben (und teilweise schon in den Lehrplänen verankert sind), auch ausgeschöpft werden können.
- Kontinuität über die Jahrgangsstufen, damit die angestrebten Kompetenzen aufeinander aufbauend entwickelt werden können.
- Orientierung an den Aufgabenbereichen (oder ähnlichen Strukturierungen), damit alle wichtigen Aspekte der Medienkompetenz erfasst werden.
- Altersgemäße Medienverwendung, damit auch außerschulische Medienerfahrungen eingebracht werden können.
- Exemplarisches Vorgehen, damit die Auseinandersetzung mit den Medien und Themen auch auf andere Situationen übertragen werden kann.

8. Vernetzung

Das Projekt „Schulhomepage“ wird von der Sk-Stiftung Jugend und Medien unterstützt (Kooperationspartner).

9. Benötigte Ressourcen

Zu den jährlich stattfindenden zweitägigen Fortbildungen werden interessierte SchülerInnen und LehrerInnen eingeladen, die aktiv an der Homepage-Gestaltung beteiligt sind.

Angesichts der zentralen Rolle der digitalen Medien in unserer Gesellschaft kann die schulische Ausstattung diesbezüglich nicht mithalten. Auch die bloße Einrichtung einer Freiwilligen-AG wird den Ansprüchen digitaler Präsentation in der Öffentlichkeit auf Dauer nicht gerecht. Die entsprechenden finanziellen, räumlichen und personellen Ressourcen müssen aufgestockt werden. Erst wenn die digitalen Medien (PC, Laptop, Beamer, digitale Tafel, Video- und Audioaufnahmetechnik) im Unterricht stärker eingesetzt werden können, kommt auch das Homepage-Projekt zu einer verdienten Geltung. Die Nutzung der Schulwebsite für die Bildungsarbeit korrespondiert mit der Integration der Computerarbeit im Unterricht.

10. Qualitätssicherung

Die Projektarbeit orientiert sich an empfohlenen und vorgegebenen Arbeitsschritten in einer offenen Unterrichtsform, bei der die SchülerInnen über einen längeren Zeitraum an einem Thema in kooperativer Weise arbeiten. Die verschiedenen Arbeitsprozesse werden selbständig vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Am Ende einer Projektarbeit steht das Produkt, das auf der Schulhomepage präsentiert wird. Der Arbeitsprozess mit seinen Ergebnissen wird in der Projektgruppe besprochen und gegebenenfalls mit einem Fragebogen evaluiert, der die folgenden Anfragen enthält:
Ich möchte in diesem Projekt lernen - Ich habe in diesem Projekt gelernt -
Am besten hat mir gefallen - Nicht so toll fand ich
Ich möchte zum Projekt noch wissen.

XVI. KLASSE Projekt: Wir trennen Müll

Koordinatoren: Frau Leyendecker

Stand: Januar 2019

Einleitung / Ausgangssituation

Ein Blick in die Restmülltonne einer Schule macht deutlich, dass ein großer Teil des dort entsorgten Abfalls wieder verwertbar ist. Bei Haushalten und Schulen ohne Mülltrennung werden sowohl größere Mengen Papier als auch recycelbare Verpackungen, Aluminiumdosen oder Trinkpäckchen gesichtet. Alle diese Stoffe sind wieder verwertbar und es ist deshalb präziser, von Wertstoffen und nicht von Abfall zu sprechen.

Alle Nutzer der Schule – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Hausmeister und Externe – bemühen sich gemeinsam, das Mülltrennungsprojekt umzusetzen.

Ziele für das Schuljahr 2018/19

Die ökologischen und ökonomischen Ziele sind, die Abfallmenge zu reduzieren und eine Bewusstseinsänderung zu erreichen. In der Praxis ist es notwendig drei Maßnahmen parallel durchzuführen:

- Müll vermeiden
- Wertstoffe vom Müll trennen
- Wertstoffe verwerten

Für Schülerinnen und Schüler ist Müll zunächst kein spannendes Thema. In den richtigen Kontext gebracht ergeben sich aber zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den verschiedenen Fächern, insbesondere über die vielfältigen, aktuellen Themen des angewandten Umweltschutzes. Laut Vereinbarung erhalten die Schulen 50 Prozent der eingesparten Kosten für jeden Restmüll-Container, der abgeschafft wird (1.200,- € für einen 1.100 l-Container, Stand 2008) oder auch auf eine kleinere Größe reduziert wird.

Planung

Was ist zu tun?	(Bis) wann?	Wer tut es?	Wer ist beteiligt?
Gruppenarbeit: Mülltrennung	Ersten zwei Schulwochen	Klassenleitungen der 5er	Frau Leyendecker stellt die Materialien zur Verfügung
Konstante Kontrolle der Mülltrennung in den Klassenräumen	Ende des Schuljahres	Frau Leyendecker	Hausmeister
Mitteilung an Frau Ludwig Abrechnung der eingesparten Container	Ende des Schuljahres	Frau Leyendecker	Hausmeister Frau Raths

Vernetzung

Dieses Projekt vernetzt die Menschen der Elly-Heuss-Knapp-Realschule auf zwei Ebenen:

Ebene 1	Alle Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen organisieren und gestalten gemeinsam mit allen Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung die Mülltrennung im Schulalltag.
Ebene 2	Die Schule vernetzt sich mit der Schulverwaltung.

XVII. Lernkompetenz

Koordinatoren: *Fr. Neuhäuser, Fr. Erdogmus*

Stand: Januar 2019

1. Einleitung

Im Jahr 2015 wurde das Projekt Lernkompetenz an der Elly-Heuss-Knapp Realschule implementiert,

2. Ausgangssituation

SchülerInnen sollen neben dem Unterricht zu lebenslangem, selbstständigem Lernen befähigt werden.

3. Zielgruppe

Alle

Gerade weil wir uns in Köln-Mülheim an einem interkulturellen Schulstandort befinden, fördert gemeinsames Feiern das Kennenlernen der anderen Kultur und den toleranten Umgang miteinander.

Über die Einladung an unsere Eltern zum Sommerfest erreichen wir auch Eltern, die sonst nicht den engen Kontakt zur Schule pflegen.

4. Zeitlicher Rahmen

Das Sommerfest findet zu Beginn des neuen Schuljahres statt.

Im laufenden Schuljahr wird jeweils in der Lehrekonzferenz 4 abgestimmt, ob im darauffolgenden Schuljahr wieder ein Sommerfest geplant werden soll.

Bei einer Befürwortung wird nach den Osterferien mit der konkreten Planung und Organisation begonnen.

Der Förderverein ist unmittelbar einbezogen.

Es wird erfasst, welche Kollegen in welchen Teams zusammen arbeiten werden und es gibt ein Teamtreffen mit allen Beteiligten.

5. Ziele für das Schuljahr

Mit unserem Sommerfest fördern wir das Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Ein Sommerfest ist ein positives Aushängeschild für unsere Schule.

Die Mitgestaltung und Mitbestimmung der Eltern wird gefördert.

Außerdem werden außerschulische Projekte und Aktivitäten ermöglicht.

6. Planung

Die Kolleginnen und Kollegen ordnen sich verschiedenen Teamgruppen zu, die unterschiedliche Aufgabenbereiche übernehmen. In einem zuvor von den

Koordinatoren erstellten Aktionsplan wird festgehalten, bis wann die Aufgaben erledigt werden müssen.

Der Förderverein übernimmt einen eigenen Aufgabenbereich und stellt die finanziellen Mittel bereit.

Die Klassenlehrer bereiten mit ihren Klassen diverse Stände mit Aktionen vor.

Die Eltern werden gebeten, sich mit Kuchen-, Salatspenden etc. und Mithilfe beim Fest zu beteiligen.

7. Dokumentation

Unser Sommerfestkonzept ist enthalten im QS-Wiki unter dem Bereich Schulprogramm.

8. Vernetzung

Die Vernetzung besteht mit der Klassen- und Schulpflegschaft und dem Förderverein.

Wir kooperieren ebenfalls mit unseren außerschulischen Partnern, z. B. der Bahn-AG.

Im Kölner Wochenspiegel erscheint ein Artikel für unser Sommerfest.

Außerdem werden Sponsoren gewonnen, die uns z. B. kleine Preise zur Verfügung stellen.

9. Benötigte Ressourcen

Das gesamte Lehrerkollegium ist einbezogen.

Die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ist notwendig.

Die Ausstattung an Sitzbänken, Stehtischen, Stellwänden etc. muss geprüft und ggf. erweitert werden.

10. Qualitätssicherung/Evaluation/Dokumentation

Die Evaluation des Sommerfestes erfolgt auf der zweiten Lehrerkonferenz.

Zuvor wird ein Feedback über das bereits stattgefundene Sommerfest eingeholt.